



Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK

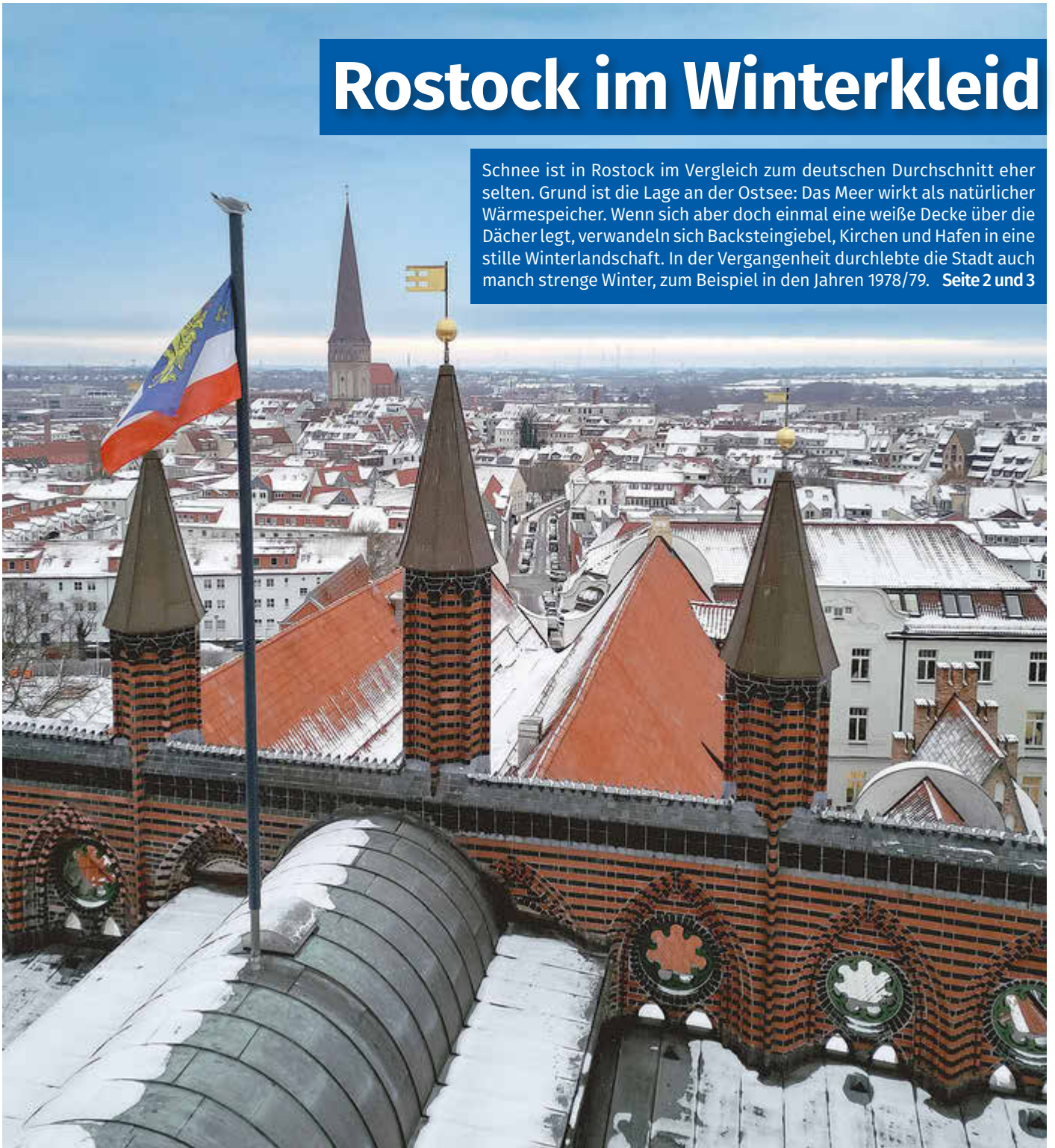
STÄDTISCHER ANZEIGER

Mitteilungsblatt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Nummer 02 | Freitag, 27. Februar 2026 | 35. Jahrgang

Rostock im Winterkleid

Schnee ist in Rostock im Vergleich zum deutschen Durchschnitt eher selten. Grund ist die Lage an der Ostsee: Das Meer wirkt als natürlicher Wärmespeicher. Wenn sich aber doch einmal eine weiße Decke über die Dächer legt, verwandeln sich Backsteingiebel, Kirchen und Hafen in eine stille Winterlandschaft. In der Vergangenheit durchlebte die Stadt auch manch strenge Winter, zum Beispiel in den Jahren 1978/79. **Seite 2 und 3**



Winterliche Zeitreise

Rostock versinkt im Schnee

Zum Jahreswechsel 1978/79 wird ganz Norddeutschland von eisigen Temperaturen und extremen Schneefall überrascht. In Rostock kommt es zu einem extremen Temperatursturz von plus 10 Grad auf bis zu minus 20 Grad innerhalb weniger Stunden. Ab dem 28. Dezember 1978 fegt für knapp drei Tage ein Schneesturm über die Region, der zu meterhohen Verwehungen führt. Der Verkehr kommt fast vollständig zum Erliegen. Nachdem sich die Lage kurzzeitig beruhigt hat, kommt es ab dem 13. Februar 1979 zu erneutem andauernden Schneefall, gepaart mit extremer Kälte. Der Norden trotzt erneut dem Winter.



Angehörige der NVA beseitigen im Februar 1979 die Schneemassen auf der Autobahn zwischen Rostock und Berlin.

Foto: Stadtarchiv Rostock



Andauernder Schneefall begräbt die Fahrzeuge unter einer meterhohen Schneedecke - wie hier in der Werner-Seelenbinder-Straße in Reutershagen.

Foto: Brümberg, Stadtarchiv Rostock



Armeeangehörige, Eisenbahner und zahlreiche Freiwillige arbeiten ununterbrochen an den Eisenbahnlinien, die Rostock mit dem Hafen, der Hauptstadt und anderen Bezirksstädten verbinden.

Foto: G. Dehn, Stadtarchiv Rostock



Am Doberaner Platz türmt sich der Schnee. Studenten kämpfen im Dauereinsatz gegen die Schneemassen. Foto: C. Dölle, Stadtarchiv Rostock



Angehörige der NVA ermöglichen die Wiederaufnahme des Güterumschlags auf dem Hauptbahnhof und im Überseehafen. Foto: Stadtarchiv Rostock



In der Kröpeliner Straße werden die Schneemassen abtransportiert. Foto: Reder, Stadtarchiv Rostock

Bereits zehn Jahre vor dem Jahrhundertwinter zeigt sich ein ähnliches Bild: In der Nacht zum 12. Januar 1968 droht der Bezirk Rostock im Schnee zu versinken.

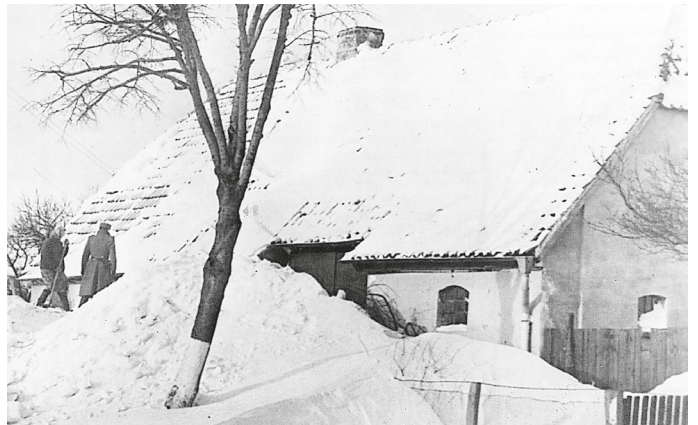
Es treten starke Schneeverwehungen auf. Es ist von beißender Kälte, Sturm mit über 100 km/h sowie Schneewehen bis zu einer Höhe von 2,50 Meter die Rede. Rund um die Uhr sind Menschen im Einsatz, um die Straßen und Wege freizuräumen.



Der Schnee türmt sich auf dem gesamten Stadtgebiet meterhoch. Foto: Stadtarchiv Rostock



Der Hafen wird beräumt. Foto: Stadtarchiv Rostock



In Elmenhorst sind die Einfamilienhäuser zugeschnitten. Foto: Stadtarchiv Rostock



Mit schweren Zugmaschinen bergen Angehörige des Rostocker Regiments eingeschneite Fahrzeuge auf der Autobahn bei Rostock. Foto: G. Dehn, Stadtarchiv Rostock



Räumungsarbeiten nahe des Steintors. Foto: Stadtarchiv Rostock

Steueranalyse 2024 liegt vor

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock hat die Steueranalyse 2024 vorgelegt. Die umfassende Auswertung bietet einen detaillierten Überblick über die Entwicklung der kommunalen Steuereinnahmen, strukturelle Trends sowie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des vorletzten Jahres. Die Analyse zeigt, wie sich zentrale Einnahmearten der Stadt – darunter Gewerbesteuer, Grundsteuer, Einkommensteueranteile und weitere kommunale Abgaben – im Jahr 2024 entwickelt haben. Darüber hinaus werden Einflussfaktoren wie wirtschaftliche Dynamik, demografische Veränderungen und regionale Besonderheiten eingeordnet. Um die Entwicklung

zu prognostizieren, wurden die aktuellen Steuerschätzungen des Bundesministeriums und des Landes Mecklenburg-Vorpommern einbezogen.

Dr. Chris von Wrycz Rekowski, Senator für Finanzen, Digitalisierung und Ordnung, betont die Bedeutung der Ergebnisse: „Die Steueranalyse 2024 liefert uns wichtige Informationen für die finanzpolitischen Entscheidungen der kommenden Jahre. Sie zeigt die Stabilität unserer Einnahmestruktur, macht aber auch deutlich, wie eng die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt mit einer dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung verknüpft ist. Wir brauchen ein Umfeld, in dem Unternehmen investieren, Innovationen ent-



Senator Dr. Chris von Wrycz Rekowski

Foto: Kristina Becker - photovisionen

stehen und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Jeder Euro zusätzlicher Wertschöpfung schafft Spielräume im Haushalt – und damit Handlungsmöglichkeiten für die gesamte Stadtgesellschaft.“

Die Steueranalyse dient als strategisches Instrument für Haushaltsplanung, Investi-

onsentscheidungen und langfristige Finanzsteuerung der Stadt. Sie wird in regelmäßigen Abständen vorgelegt und unterstützt Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit dabei, die finanzielle Entwicklung im Bereich der kommunalen Steuereinnahmen transparent nachzuvollziehen.

Zentrale Erkenntnisse der Analyse

- Weiter steigende Gesamteinnahmen, getragen insbesondere durch eine gute Entwicklung der Gewerbesteuer und der Einkommensteueranteile,
- Verschiebungen bei der Gewerbesteuer, die die konjunkturelle Lage einzelner Branchen widerspiegeln,
- Stagnation bei der Grundsteuer, auch ein Ergebnis der schleppenden Baufertigstellungen in der Stadt,
- Unterdurchschnittliche Steuerkraft; die Pro-Kopf-Steuereinnahmen liegen konstant ca. 25 Prozent unter dem westdeutschen Niveau.

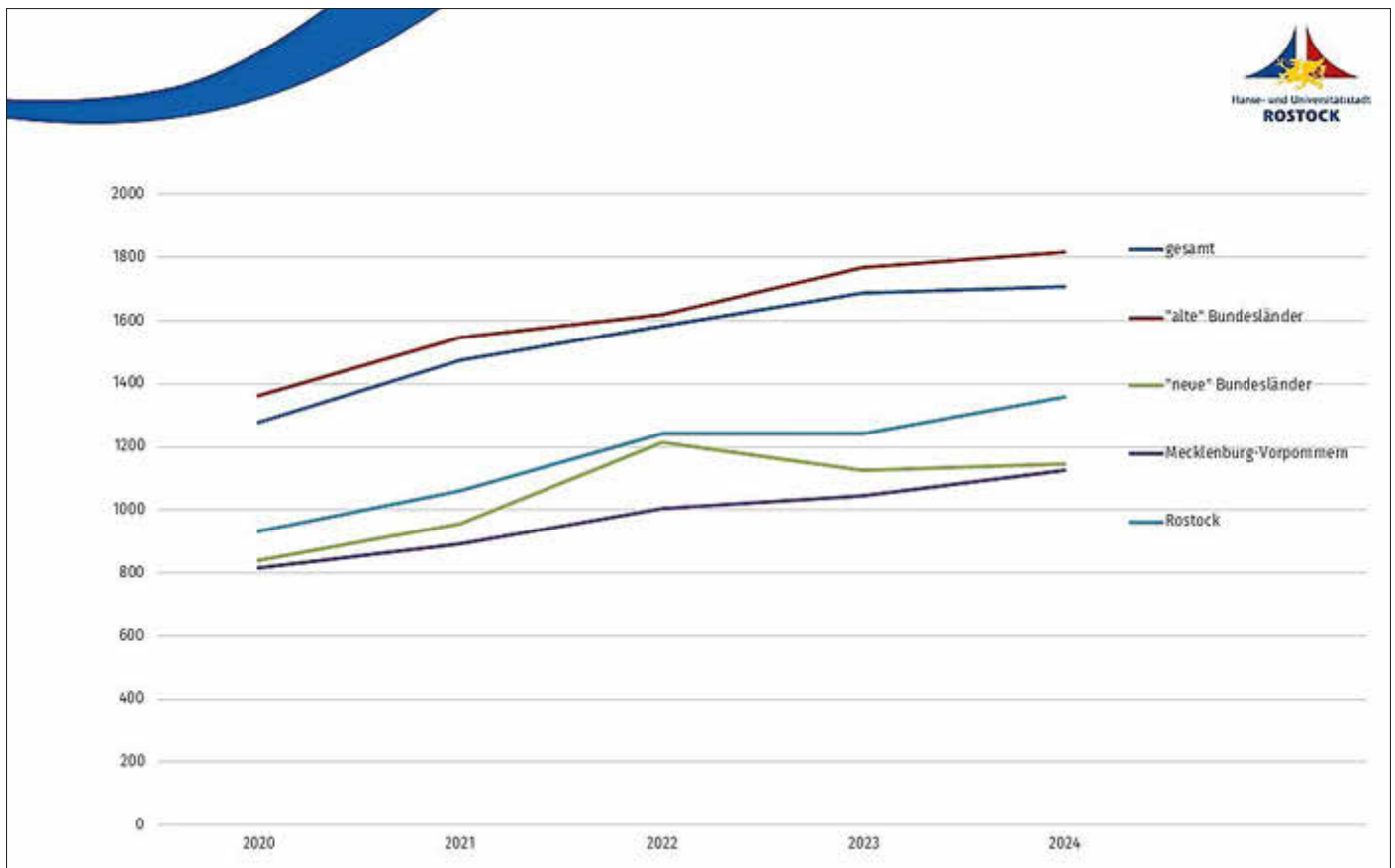


Informationsvorlage Nr. 2026/IV/1378

„Steueranalyse 2024“

[https://ksd.rostock.de/bi/](https://ksd.rostock.de/bi/vo020?VOLFDNR=1029860&refresh=false)

vo020?VOLFDNR=1029860&refresh=false



Steueraufkommen (netto) in EUR je Einwohnerin und Einwohner im Vergleich

Über 83 Millionen Euro aus dem Sondervermögen

Aus dem Sondervermögen des Bundes für Infrastruktur und Klimaneutralität stehen für Rostock in den kommenden zehn Jahren aus den pauschal zugewiesenen Budgets insgesamt über 83 Millionen Euro für Investitionen zur Verfügung. Diese Summe entspricht rund acht Prozent eines durchschnittlichen jährlichen Rostocker Gesamthaushalts von etwa einer Milliarde Euro. Bezogen auf die Rekordinvestitionen des Jahres 2025 in Höhe von 137,6 Millionen Euro machen diese Mittel rund 60 Prozent eines Jahresinvestitionsvolumens aus. Damit stellen sie eine spürbare und sinnvolle Ergänzung der kommunalen Investitionsmöglichkeiten dar. Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger unterstreicht: „Die Mittel aus dem Sondervermögen eröffnen uns zusätzliche Handlungs-

spielräume. Entscheidend ist, dass wir sie gezielt und verantwortungsvoll einsetzen – insbesondere für Schulen, Straßen und öffentliche Einrichtungen, die viele Menschen täglich nutzen.“ „Von den pauschal zugeordneten Mitteln des Sondervermögens entfallen rund 10,65 Prozent auf die Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Das ist ein ordentliches Verhandlungsergebnis“, so Finanzsenator Dr. Chris von Wrycz Rekowski. „Nun gilt es, die passenden Investitionsprojekte zügig anzugehen, um entsprechende Impulse für die örtliche und überörtliche Wirtschaft zu generieren.“ Weitere Mittel – etwa für Digitalisierung, private Schulen, Krankenhäuser sowie innere Sicherheit und Bevölkerungsschutz – werden über gesonderte Förderprogramme vergeben.

Da diese Mittel projektbezogen beantragt werden müssen, lässt sich derzeit noch nicht abschließend sagen, in welchem Umfang Rostock hiervon profitieren wird. Die Verwaltungsvereinbarung zur Umsetzung des Gesetzes soll in den kommenden Tagen in Kraft treten. Damit kann die Stadtverwaltung konkrete Projektvorschläge erarbeiten und diese in den zuständigen Ortsbeiräten, Fachausschüssen und in der Bürgerschaft beraten. Ziel ist es, die Investitionen breit abzustimmen, transparent zu priorisieren und so den größtmöglichen Nutzen für die Stadt und ihre Einwohnerinnen und Einwohner zu erzielen. Das Land Mecklenburg-Vorpommern erhält insgesamt rund 1,93 Milliarden Euro. Die Mittel werden auf Grundlage des sogenannten Länder- und Kommu-

nalinfrastrukturfinanzierungsgesetzes (LuKIFG) verteilt. Mit dem Mecklenburg-Vorpommern-Plan 2035 sieht das Land vor, rund 1,2 Milliarden Euro dieser Mittel gezielt an Landkreise, Ämter und Gemeinden weiterzugeben. Davon fließen 780 Millionen Euro direkt als Investitionsbudgets in die kommunale Ebene – insbesondere in den Schulbau, die Verkehrsinfrastruktur, den öffentlichen Nahverkehr, Energieprojekte sowie weitere gesellschaftliche Infrastruktur wie Sport- und Kultureinrichtungen. Zusätzlich erhalten alle Gemeinden im Land einen pauschalen Sockelbetrag von jeweils 50.000 Euro, der ohne großen Verwaltungsaufwand eingesetzt werden kann.

Linktipp:
www.rostock.de/haushalt

Die Zahlen aus Rostocker Sicht	
Diese Budgets stehen in den nächsten zehn Jahren zusätzlich für Investitionsprojekte in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock zur Verfügung:	
1. Sockelbetrag (pauschal)	50.000 Euro
2. Schulbau öffentliche allgemeinbildende Schulen (gemäß der Anzahl der Schülerinnen und Schüler)	54.690.370 Euro
3. Verkehrsinfrastruktur, ÖPNV und Energie (berechnet zu je einem Drittel nach Einwohnern, Straßenkilometern und Fahrplankilometern ÖPNV)	15.347.397 Euro
4. Sonstige gesellschaftliche Infrastruktur (wie Sport, Kultur, Zoo) (gemäß der Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner)	13.035.425 Euro

Städtebaufördermittel für Warnow-Rundweg



Bauminister Christian Pegel hat Senatorin Dr. Ute Fischer-Gäde am 9. Februar im Rathaus einen Zuwendungsbescheid in Höhe von rund 2,08 Millionen Euro übergeben. Damit kann nun ein wichtiger Abschnitt des geplanten Warnow-Rundweges gebaut werden. Vorgesehen ist ein getrennter Fuß-, Rad- und Joggingweg mit Aufenthaltsbereichen, Fahrradabstellmöglichkeiten, barrierefreier Gestaltung sowie insektenfreundlicher Beleuchtung. Im ersten Quartal 2027 soll er nutzbar sein.

Foto: Joachim Klock

Digital statt Papierstapel

Schluss mit Papierakten und Postwegen: Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock bringt den Digitalen Bauantrag offiziell an den Start. Ab sofort können Bauanträge vollständig online eingereicht und bearbeitet werden. Für Vorbescheide war dies bereits im Oktober 2025 möglich. Rostock übernimmt als Pilotkommune der Einer-für-Alle-(Efa)-Dienstleistung „Digitale Baugenehmigung“ des Landes Mecklenburg-Vorpommern eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und setzt ein starkes Signal für eine moderne, leistungsfähige und zukunftsorientierte Verwaltung. Mecklenburg-Vorpommern hat die bundesweite Federführung für das Themenfeld „Bauen und Wohnen“ übernommen und entwickelt den digitalen Dienst gemeinsam mit den Pilotkommunen Rostock, Leipzig und Bremen zur Nachnutzung

in ganz Deutschland. „Der Digitale Bauantrag ist ein entscheidender Schritt hin zu schnelleren, standardisierten und serviceorientierten Genehmigungsverfahren. Bauherrinnen und Bauherren gewinnen Planungssicherheit, Verwaltungen profitieren von einer deutlich effizienteren Kommunikation“, hebt Dr. Ute Fischer-Gäde, Senatorin für Stadtplanung, Bau, Klimaschutz und Mobilität, den praktischen Mehrwert hervor. Der Digitale Bauantrag bündelt über 30 Online-Dienste – darunter Bauanträge, Bauvoranfragen oder Teilbaugenehmigungen. Alle Verfahrensschritte sind durchgängig digital: von der Antragstellung über die Beteiligung der Fachstellen bis zur Entscheidung. Ein gemeinsamer digitaler Vorgangsraum ermöglicht eine transparente und medienbruchfreie Kommunikation zwischen Bauherrschaft, Verwaltung und Trägern öffentlicher Belange.



Franziska Sitarek erläutert Senator Dr. Chris von Wrycz Rekowski die neuen digitalen Bearbeitungsmöglichkeiten.

Foto: Presse- und Informationsstelle

Digital angebotene Leistungen

- Bauvoranfrage XBau digital (seit 10/2025)
- Baugenehmigungsverfahren (normal) XBau
- Vereinfachtes Baugenehmigungsverfahren XBau
- Teilbaugenehmigung einer Anlage XBau
- Abweichungen, Ausnahmen und Befreiung von baurechtlichen Vorschriften beantragen XBau
- Genehmigungsfreistellung XBau
- Baubeginnsanzeige XBau
- Anzeige Nutzungsaufnahme XBau
- Anzeige zur Beseitigung einer Anlage XBau

Der digitale Prozess macht Bearbeitungsstände jederzeit nachvollziehbar, verkürzt Abstimmungswege und erleichtert die Zusammenarbeit der Fachämter.

„Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll, wie komplexe Verwaltungsverfahren durch konsequente Digitalisierung zukunftsfähig gemacht werden können“, verdeutlicht Dr. Chris von Wrycz Rekowski, Senator für Finanzen, Digitalisierung und Ordnung und ergänzt: „Mit dem Digitalen Bauantrag unterstreicht Rostock seine Rolle als innovative Pilotkommune und leistet einen zentralen Beitrag zur Verwaltungsdigitalisierung in Mecklenburg-Vorpommern.“

Die Pilotierung des Efa-Dienstes war für Rostock ein organisatorisch und technisch anspruchsvolles Großprojekt. Maßgeblicher Initiator und Akteur für das Projekt ist das Bauamt, eng begleitet durch das Amt für Digitalisierung und IT. Hinzu kamen einzubindende Fachämter und externe Partner, insbesondere die Träger öffentlicher Belange (TÖB), deren Beteiligungsverfahren erfolgreich in den digitalen Ablauf integriert wurden.

Das Bauamt ist die untere Bauaufsichtsbehörde. Es prüft und entscheidet unter anderem über alle Anträge nach der Landesbauordnung M-V und ist Ordnungsbehörde. Im Durchschnitt werden jährlich 1000 Anträge (Bauanträge, Voranfragen, Abweichungen etc.) vorgelegt.

Für alle Prüfaufgaben im Jahr 2025 wurden Gebühren in Höhe von 3,65 Millionen Euro eingenommen.

Link:
<https://mv.digitalebau-genehmigung.de/rostock>

Josefine Rosse

Kurzvideo bei YouTube:

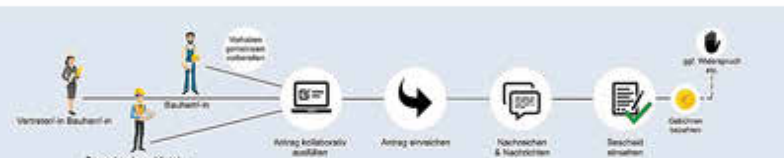




Hansestadt Rostock
 Digitale Baugenehmigung

Anmelden

Digitale Baugenehmigung



Sie möchten bauen? Dann können Sie hier digital loslegen!

Wir wünschen Ihnen ein effektives Arbeiten und freuen uns über Ihre Meinung zur Verbesserung dieses digitalen Angebotes.



Neuen Antrag erstellen
... und danach gemeinsam ausfüllen



Antragsentwurf gemeinsam ausfüllen und fortsetzen
durch Bauherren/Bauherrinnen, Bauvorlageberechtigte und Dritte. Danach einreichen ...



Eingereichte Anträge und Anfragen
alle laufenden und abgeschlossenen Genehmigungsvorgänge ...

Anders wohnen, besser leben

Vom 18. bis 30. März ist in der Rathaushalle die Ausstellung „Anders wohnen, besser leben“ zu sehen, die zeigt, warum es sich lohnt, anders als gewohnt zu wohnen und neue Wege für mehr Miteinander zu wagen.

Ob im individuellen Eigentum oder zur Miete - gemeinschaftlich wohnen heißt: in separaten Wohnungen gemeinsam unter einem Dach oder in überschaubaren Siedlungen zu leben, mit aufmerksamen Nachbarschaften sowie Räumlichkeiten zum gegenseitigen Austausch, Diskutieren und Feiern. So entstehen neue Lebensqualitäten, die der Wohnungsmarkt nicht bieten kann.

Gemeinschaftliches Wohnen zeigt, wie unterschiedlichste Lebensmodelle auch gemeinschaftlich umgesetzt werden können. In der Regel ist dafür bürgerschaftliches Engagement notwendig.

Akteure aus der Wohnungswirtschaft, Sozialverbänden und Kommunen können dabei eine wichtige Rolle spielen. In der Ausstellung werden neun verschiedene Projekte vorgestellt.

Sie möchten mehr wissen und Fragen stellen? Die Ausstellung wird am 19. März um 17 Uhr mit verschiedenen Akteuren aus Bremen, Rostock und dem Umland eröffnet. Aussteller und Veranstalter sind der Arbeitskreis Wohnprojekte - Stadtgestalten Rostock; die Senioren-WG Rostock - Tausamen tau Hus und die Gruppe AZwanzig - Stadtgestalten Rostock.

Weitere Informationen:
<https://verein.fgw-ev.de>

Aussteller und Veranstalter:
Arbeitskreis Wohnprojekte -
Stadtgestalten Rostock;
Senioren-WG Rostock -
Tausamen tau Hus;
Gruppe AZwanzig -
Stadtgestalten Rostock

Weitere Informationen zur Ausstellung:
FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V.,
Bundesvereinigung

Förderer:
Ehrenamtsstiftung MV
Rosa-Luxemburg-Stiftung

ANDERS WOHNEN BESSER LEBEN

Potenziale und Vielfalt gemeinschaftlichen Wohnens

Öffentliche
Veranstaltung

Donnerstag
19. März 2026 17 – 19 Uhr
Rathausfoyer
Neuer Markt 1, 18055 Rostock



Ausstellung

Ausstellung des Forums Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung, im Rathausfoyer
18. – 31. März 2026, zugänglich Mo – Frei 8 – 18 Uhr

Wie wollen wir wohnen?
Weiter wie gewohnt oder anders?

Anders Wohnen schafft verlässliche Nachbarschaft und Räumlichkeiten für Austausch, Diskussion und Geselligkeit inklusive. Ob in Städten oder Dörfern, ob generationenübergreifend oder altershomogen: Es gilt das Prinzip **gemeinsam statt einsam.**

- Die Mehrwerte Gemeinschaftlicher Wohnformen für Bürger*innen, für die Stadtgesellschaft und das Land beleuchtet Petra Schultz-Adebahr (Netzwerk Wohnprojekte e.V.) aus Bremen.
- Aktive Projektinitiativen aus Rostock und Umland zeigen die Vielfalt an Gemeinschaftlichen Wohnformen.
- Eröffnung der Veranstaltung: Senatorin für Stadtplanung, Bau, Klimaschutz und Mobilität Ute Fischer-Gäde



**AZwanzig
MISTORF**



ARBEITSKREIS WOHNPROJEKTE ROSTOCK



**Tausamen
tau Hus e.V.**

Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung
Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement
in Mecklenburg-Vorpommern
sowie der Rosa Luxemburg Stiftung MV




MEIN ORTSAMT FÜR DIE HOSENTASCHE



...jetzt direkt nach dem Umzug ummelden.
Mach's einfach online.

rathaus.rostock.de





ROSTOCK

Equal Pay Day und Internationaler Frauentag 2026

Vor dem Internationalen Frauentag findet in diesem Jahr **am 27. Februar der Equal Pay Day** statt. Dieser internationale Aktionstag lenkt die Aufmerksamkeit auf die bestehende Lohnlücke zwischen Frauen und Männern (Gender-Pay-Gap) – also den prozentualen Unterschied ihrer durchschnittlichen Bruttostundenverdienste. Laut Statistischem Bundesamt lag dieser in Deutschland 2025 bei 16 Prozent. In Tage umgerechnet haben Frauen im letzten Jahr also 58 Tage unbezahlt gearbeitet. Ursachen hierfür sind unter anderem die geringere Bezahlung in frauentypischen Berufsfeldern, längere berufliche Auszeiten oder Teilzeitbeschäftigung – etwa aufgrund von Kinderbetreuung oder Angehörigenpflege – sowie dadurch eingeschränkte Karrieremöglichkeiten. In der Folge sind Frauen deutlich häufiger von Altersarmut betroffen als Männer. Und: Selbst bei identischen Voraussetzungen (gleiche Ausbildung, Tätigkeit, Position, Arbeitszeit usw.) besteht noch immer eine Lohnlücke von sechs Prozent. Vom 23. Febru-

ar bis zum 1. März werden vor dem Rostocker Rathaus-Anbau am Neuen Markt die Equal Pay Day-Flaggen hängen. Darüber hinaus findet am Equal Pay Day ein Workshop zu dem Thema statt.

Workshop „Sicher in Gehaltsverhandlungen“

Freitag, 27. Februar, von 10 bis 12 Uhr

Der Workshop richtet sich an alle, die sich bei Gehaltsverhandlungen unsicher fühlen. Die Teilnehmenden lernen praxisnah, ihren Wert realistisch einzuschätzen, sich gezielt vorzubereiten und selbstbewusst zu verhandeln – unabhängig von Branche oder Berufserfahrung. Der Workshop bietet kurze Inputs, praktische Übungen und Raum für Fragen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Der Workshop wird organisiert durch die Projekte „LILA – Leben-Integration-Lernen-Arbeit“, im Rahmen des Programms „WIR – Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt“ sowie „MenPower“ im Rahmen des Programms „Win-

Win – Durch Kooperation zur Integration“ und „U(H)rWerk+“, im Rahmen des Programms „Akti(F) Plus“. Alle drei Projekte werden durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Europäischen Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Kontakt:

BilSE – Institut für Bildung und Forschung GmbH

An der Jägerbäk 4, 18069 Rostock

Anne Schondorff, Tel. 0381 80834221, E-Mail: anne.schondorff@bilse.de

Liane Frischkemuth, Tel. 0381 364466170, E-Mail: liane.frischkemuth@bilse.de

Sebastian Dettmann, Tel. 0381 36446616, E-Mail: sebastian.dettmann@bilse.de

Seit mehr als 100 Jahren wird am

8. März der Internationale Frauentag begangen – ein Tag, der für Gleichberechtigung steht und Diskriminierung von Frauen entgegenwirkt. Weltweit würdigen Menschen an diesem Tag durch politische Aktionen und Demonstrationen die Leistungen von Frauen, kritisieren fortbestehende strukturelle Benachteiligungen und fordern eine engagiertere Gleichstellungspolitik. In Mecklenburg-Vorpommern beschloss die Landesregierung im Juni 2022 eine Änderung des Feiertags-

gesetzes und erklärte den 8. März zum gesetzlichen Feiertag. Mehrere Veranstaltungen zu diesen Themen finden auch in Rostock statt.

Online-Veranstaltung „Tabu/Bruch: Multiple Sklerose“

Donnerstag, 5. März, von 16 bis 17.30 Uhr

Multiple Sklerose (MS) wird oft die „Krankheit der tausend Gesichter“ genannt – doch kaum darüber gesprochen. Dabei sind in Deutschland rund 280.000 Menschen, vorwiegend Frauen, von der chronischen Autoimmunerkrankung betroffen. Welche Symptome treten auf? Wie verändert die Diagnose das Leben? Was können Angehörige tun und was wünschen sich Betroffene? Referentin Lena Brune spricht auf ihrem TikTok-Kanal @aufkeinstenlena mit Witz und Charme über ihre Diagnose.

Die ehemalige Operations-technische Assistentin klärt über medizinische Grundlagen, gesellschaftliche Stigmata und die Hürden auf, vor denen chronisch Kranke stehen.

Das Frauenbildungsnetz M-V e. V. lädt zu der Veranstaltung ein, die Teilnahme ist kostenfrei. Es wird um Anmeldung bis 2. März unter E-Mail: anmeldung@frauenbildungsnetz.de gebeten. Im Anschluss erhalten die Teilnehmenden die Zugangsdaten zur Online-Veranstaltung. Bei Bedarf wird im Anschluss gern eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt.

Feier zum Internationalen Frauentag

Freitag, 6. März, von 14.30 bis 17 Uhr

Stadtteil- und Begegnungszentrum Groß Klein „Bürgerhus“, Gerüstbauerring 28

Anlässlich des Internationalen Frauentags veranstaltet das Stadtteil- und Begegnungszentrum Groß Klein im „Bürgerhus“ eine Feier, zu welcher alle Frauen eingeladen sind. Für einen Kostenbeitrag von fünf Euro werden eine Filmvorführung, Gespräch und Imbiss geboten. Gezeigt wird der Film „22 Bahnen“ nach dem Bestseller-Roman von Caroline Wahl.

Es geht um eine junge Frau, welche die Verantwortung für ihre kleine Schwester und ihre alkoholkrankte Mutter übernimmt und einen Alltag zwischen Pflicht und Verzicht lebt.

Als sich das Blatt zu wenden scheint, kommt es zur Eskalation.

Eine Anmeldung ist unter Tel. 0381 1217355 bis zum 3. März 2026 erforderlich.

Rundgang im Bahnhofsviertel „Wer war Herwegh? Straßennamen weiblich gedeutet.“

Sonntag, 8. März, von 11 bis 12.30 Uhr

Treffpunkt: Herweghstraße 51, Hauptbahnhof - Nordseite, Bäckerei Nowak

Das Frauenbildungsnetz M-V e. V., der Landesfrauenrat M-V e. V. und das Büro für Gleichstellungsfragen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock la-



Auch das Schaufenster der Rostocker Zentralbibliothek steht derzeit ganz im Zeichen des Internationalen Frauentags.

Foto: Claudia Röske (privat)

den ein zu einem Rundgang durch das Bahnhofsviertel. Georg, Richard, Friedrich... Im östlichen Bahnhofsviertel gibt es 22 Straßen und Plätze. 21 davon sind nach Männern benannt. Doch natürlich gab es auch Ehefrauen, Schwestern, Schwägerinnen, Mütter und Töchter im Umfeld dieser Männer. Viele von ihnen waren Malerinnen, Schriftstellerinnen, Mitstreiterinnen der Vormärzbewegung.

Sie waren gesellschaftlich oder künstlerisch aktiv, unabhängig von den männlichen Namenspaten für die Straßen. Warum nicht diese Frauen sichtbar machen?

Auf dem Rundgang können einige dieser Frauen und ihr Wirken entdeckt werden. Für etwa 1,5 Stunden geht es mit Hendrikje Wehnert durch das östliche Bahnhofsviertel. Der Stadtrundgang ist kostenfrei. Das Frauenbildungsnetz M-V e. V. freut sich über einen Spendenbeitrag (nach eigenem Ermessen) vor Ort.

Anmeldungen bis 6. März unter E-Mail: anmeldung@frauenbildungsnetz.de
Die Platzzahl ist auf 25 begrenzt. Eine spontane Teilnahme bei freier Kapazität ist möglich.

Stand-Demonstration

Montag, 9. März, von 13 bis 18 Uhr, Neuer Markt
Das Töchter-Kollektiv Rostock lädt ein.

Es wird wechselnde Aktionen geben (u. a. eine Femizid-Ausstellung, Wäscheleine der Wünsche, mehrere Redebeiträge). Es handelt sich hierbei um eine überparteiliche Intersektional-feministische Aktion für Gleichberechtigung von FLINTA* Personen. Ziel ist es, Aufmerksamkeit zu schaffen für die Ungleichbehandlung in der Gesellschaft für Menschen, die Sorgearbeit leisten und dafür in der Gesellschaft und von der Politik zu wenig Anerkennung für ihre Leistungen erhalten.

Globaler „Frauen*streik“ Montag, 9. März

Dazu ruft die Initiative ENOUGH GLOBAL WOMEN*S GENERAL STRIKE auf. Vielfältige Protestformen in möglichst vielen Städten bundes- und weltweit sollen auf die Missstände gegenüber Frauen aufmerksam machen. Schon niedrigschwellige Aktionen können Aufmerksamkeit erzeugen, wie beispielsweise sich mit Kolleginnen verabreden und/oder am 8. oder 9. März pink-, lila- oder orangefarbene Kleidung tragen.

Online-Workshop „Klick & Klug – JA heißt JA“

Dienstag, 10. März, von 16.30 bis 18 Uhr

Die Veranstaltungsreihe „Klick & Klug“ widmet sich in 90 Minuten (neuen) Begriffen, Trends und Phänomenen, die unsere Gesellschaft bewegen – mit aufschlussreichen Inputs, spannenden Diskussionen und Platz für eigene Fragen und Gedanken – egal, ob jemand neu im Thema ist oder schon Erfahrung mitbringt.

Der Ansatz „JA heißt JA“ ist zentral für aktuelle Debatten rund um Konsens, Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt. In dem Online-Workshop des Frauenbildungsnetzes M-V e. V. setzen sich die Teilnehmerinnen mit dem Konzept auseinander, ordnen es gesellschaftlich ein und diskutieren praktische Beispiele.

Was bedeutet Konsens eigentlich, warum ist er politisch relevant und welche Verantwortung tragen wir als Gesellschaft?

Anmeldungen sind bis zum 9. März unter E-Mail: anmeldung@frauenbildungsnetz.de möglich. Mit der Anmeldebestätigung erfolgen auch die Zugangsdaten zur kostenfreien Onlineveranstaltung.

Online-Workshop „Sexismus erkennen und begegnen“

Donnerstag, 12. März, von 15 bis 18 Uhr

Was ist Sexismus und wie zeigt er sich im Alltag? Sexismus betrifft alle Geschlechter – doch wie erkenne ich ihn besser und wie kann ich ihm begegnen? Wie unterstütze ich Betroffene und was tue ich, wenn ich selbst sexistisch war? In dem interaktiven Online-Workshop, zu dem das Frauenbildungsnetz M-V e. V. einlädt, wird Sexismus aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Durch Input, Diskussionen und praktische Übungen werden das Bewusstsein geschärft und Handlungsstrategien entwickelt – in einem sicheren Raum für Reflexion und Austausch.

Workshopleitung: Juliane Pust, Mitarbeiterin im G3-Projekt, und Mileen Gierz, Mitarbeiterin im Frauenbildungsnetz MV e.V.; Teilnahmegebühr: 30 Euro; Anmeldungen bitte bis zum 9. März unter E-Mail: anmeldung@frauenbildungsnetz.de. Die Plätze sind begrenzt. Auf Wunsch kann im Anschluss eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden.

Büro für Gleichstellungsfragen

Kampfmittelsondierung für Warnowbrücke abgeschlossen

Bis Anfang Februar wurden im Bereich des Stadthafens, Höhe Christinenhafen, in der Unterwarnow umfangreiche Bergungsarbeiten zur Identifizierung und Räumung möglicher Kampfmittel durchgeführt. Insgesamt 14 Verdachtspunkte waren im Vorfeld durch Sondierungsmaßnahmen aufgefallen und mussten geprüft werden. Um Aufwirbelungen von Schlick im sensiblen Uferbereich an der Kaikante zu vermeiden, kam erstmals ein so genannter Schlickvorhang zum Einsatz. „Das war auch für uns Neuland“, berichtet Hannes Schempp, Kampfmittelbergungstaucher der Hansataucher GmbH. „Die hohen Minusgrade waren dabei eine besondere Herausforderung.“ Allein in dem Abschnitt im Bereich der Kaikante wurden zwölf Verdachtspunkte untersucht. Zwei weitere lagen in größerer Tiefe – genau dort, wo später die Pfeiler der geplanten

Warnowbrücke errichtet werden sollen.

Die Aufgabe der Taucher bestand darin, die verdächtigen Objekte zu identifizieren und zu bergen. Bei den Arbeiten wurden zahlreiche Metallgegenstände aus dem Wasser geholt: von Fahrrädern und Kinderwagen über verschiedene Kabelreste bis hin zu einem Absperrpoller. Kampfmittel wurden nicht gefunden.

Die Kampfmittelarbeiten fanden in Vorbereitung für den Bau der neuen Warnowbrücke statt und wurde durch Hansataucher GmbH durchgeführt. Die Kosten der Sondierung und Bergung betrugen in etwa 900.000 Euro. Das Baufeld ist nun vollständig gesäubert, um einen sicheren Ablauf der späteren Baumaßnahmen zu gewährleisten. Derzeit wird auf den Abschluss des Planfeststellungsverfahrens für die Warnowbrücke durch das Landesamt für Straßenbau

und Verkehr Mecklenburg-Vorpommern gewartet.

Für den Bau der Warnowbrücke läuft derzeit das Genehmigungsverfahren und auch die Bauausschreibung ist bereits gestartet. Der Baubeginn wird im 2. Halbjahr dieses Jahres erwartet. Die zukünftige Warnowbrücke wird den Stadtha-

fen mit Gehlsdorf verbinden und als moderne Fuß- und Radwegebrücke die Mobilität im Stadtgebiet Rostock deutlich verbessern. Das rund 600 Meter lange Bauwerk wird über einen etwa 25 Meter langen Klappmechanismus verfügen, der ein Öffnen der Brücke für den Schiffsverkehr ermöglicht.



Jede Menge Schrott wurde geborgen. Keiner der zwölf Verdachtspunkte bestätigte sich als Kampfmittel. Foto: RGS

Bürgerforen zur Olympiabewerbung - Berlin setzt auf Segelwettbewerbe vor Warnemünde

Zur Olympiabewerbung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock können Rostockerinnen und Rostocker im Frühjahr mit Expertinnen und Experten ins Gespräch kommen. Die Bürgerforen werden in mehreren Stadtteilen veranstaltet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei. Auf jeder Veranstaltung gibt es zunächst einen allgemeinen Impuls zum Stand der Bewerbung und zum Umsetzungsgrad und anschließend ausreichend Zeit für Fragen, Anregungen und Diskussionen.

Die Bundeshauptstadt Berlin setzt mit ihrer Bewerbung um die Austragung Olympischer Sommerspiele für 2036, 2040 oder 2044 auf Rostock-Warnemünde als Standort für die olympischen und paralympischen Segelwettbewerbe. „Ich freue mich, dass sich Berlin für die beste Option entschieden hat“, erklärt Rostocks Sportsenator Steffen Bockhahn am Rande der Kampagnenvorstellung „Berlin gewinnt mit Olympia“ durch Berlins Regierenden Bürgermeister Kai Wegner im Berliner Velodrom.

Auch Rostocks Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger unterstreicht die Vorteile des Standorts: „Rostock hat schon jetzt die Infrastruktur, die es dafür braucht: optimale Segelbedingungen, zwei olympiataugliche Segelhäfen und einen ICE-Anschluss fast direkt bis an den Strand. Mit dem Label als Olympiastadt würde dies für immer mit Warnemünde verbunden sein und einen enormen Schub für Sport und Tourismus bedeuten.“

Der für die Olympiabewerbung zuständige Koordinator Dr. Hei-

ko Lex zu den besonderen Qualitäten des Segelreviers: „Die Regattabahnen sind direkt von Land aus sichtbar, es gibt kurze Anfahrtswege für die Sportlerinnen und Sportler, konstante Winde, ideale Wassertiefen und geringe Wellenhöhen. Rostock-Warnemünde ist bereit, eine maritime Heimat für den olympischen und paralympischen Segelsport mit ausgezeichneten Bedingungen, gelebter Gastfreundschaft und echter Begeisterung für den Sport zu werden.“

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock und das Land Mecklenburg-Vorpommern sind mit ihrer traditionsreichen maritimen Geschichte, dem hier beheimateten Bundesstützpunkt Segeln, zahlreichen internationalen Meisterschaften sowie der optimalen geografischen Lage mit herausragenden Segelbedingungen prädestiniert dafür, ein solches Weltereignis gemeinsam auszurichten.

Das Ostseebad Rostock-Warnemünde bewirbt sich innerhalb des vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) initiierten nationalen Auswahlver-



**OLYMPIA
UND
ROSTOCK**

Wie passt das zusammen?
Kommt zu den Bürgerforen & redet mit!

Infos unter: www.rostock.de/olympia

VEREINT SEGEL SETZEN
ROSTOCK

Freitag, 6. März, 17 Uhr

Stadtteil- und Begegnungszentrum / Mehrgenerationenhaus Toitenwinkel, Olof-Palme-Straße 26

Mobilität:

Welche infrastrukturellen Maßnahmen sind für die Ausrichtung olympischer Segelwettbewerbe in Rostock notwendig?

Freitag, 13. März, 17 Uhr

Stadtteil- und Begegnungszentrum Südstadt, Heizhaus, Tychsenstraße 22

Umwelt-, Natur- und Küstenschutz:

Wie gestaltet sich die Umsetzung der Segelwettbewerbe unter Einbeziehung des Strandes in Warnemünde?

Freitag, 20. März, 17 Uhr

Marmorsaal im Hallenschwimmbad Neptun, Koper-

nikusstraße 17

Kosten, Finanzierung und wirtschaftlicher Nutzen:

Welche Investitionen sind nötig, um olympische Segelwettbewerbe in Rostock umzusetzen? Welche finanziellen Auswirkungen sind zu erwarten?

Freitag, 27. März, 17 Uhr

Stadtteil- und Begegnungszentrum Dierkow, Kurt-Schumacher-Ring 160

Sportliche Anforderungen und Legacy:

Was bleibt von olympischen Spielen und welche Auswirkungen sind auf den Breiten- und Freizeitsport zu erwarten?

Ein Bürgerforum fand bereits am 24. Februar 2026 in der Sportschule Warnemünde statt und informierte über den Standort Mittelmole.

fahrens als Gastgeberin der olympischen und paralympischen Segelwettbewerbe. Neben Berlin sind weitere deutsche Städte und Regionen als mögliche Austragungsorte für Olympische Sommerspiele im Gespräch.

Im nationalen Bewerbungsprozess prüft der DOSB die eingereichten Konzepte hinsichtlich Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, gesellschaftlicher Akzep-

tanz und sportlicher Eignung. Auf dieser Grundlage wird eine deutsche Bewerbung ausgewählt. Das Internationale Olympische Komitee entscheidet anschließend innerhalb eines mehrstufigen Dialog- und Auswahlverfahrens über die Vergabe der Olympischen und Paralympischen Spiele.

Informationen:

www.rostock.de/olympia



Immer auf dem neuesten Stand.

rostock.de/socialmedia

ROSTOCK

Neue Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sind feierlich willkommen

Kürzlich wurden neue Staatsbürgerinnen und Staatsbürger auf einer Festveranstaltung in der Stadthalle Rostock feierlich begrüßt. „Rund 15 Prozent unserer Rostockerinnen und Rostocker haben Migration in ihrer Familiengeschichte. Dank vieler offener Begegnungen in der Nachbarschaft, im Job, auf dem Schulhof oder im Sportverein bereichern sie unsere Stadtgesellschaft tagtäglich mit neuen kulturellen Perspektiven. Ihre Erzählungen und Traditionen sind ein beeindruckender Teil unserer Gesellschaft geworden“, unterstrich Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger. „Lassen Sie uns respektvoll einander zuhören, neugierig voneinander lernen und gemeinsam erfahren, wie wohltuend eine vielfältige Gesellschaft sein kann“, so die Oberbürgermeisterin. Auch Rostocks Bürgerschaftspräsident Dr. Heinrich Prophet nahm an der Einbürgerungsfeier teil, zu der rund 200 Neu-

bürgerinnen und Neubürger sowie Gäste aus Politik, Wissenschaft, Behörden und Institutionen erschienen waren. Neben der Oberbürgermeisterin hielten auch die Vorsitzende des Rostocker Migrantenrates, Maria Lichtermann, sowie der Vizepräsident des Oberlandesgerichts Rostock, Stefan Wenzel, Grußworte. „Die Einbürgerung ist ein wichtiger Schritt für Menschen, die unsere Stadt aktiv mitgestalten wollen. Als frischgebackene Staatsbürgerinnen und Staatsbürger eröffnen sich neue Möglichkeiten der Teilhabe und damit eine große Chance für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“, unterstrich Maria Lichtermann.

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren 355 Personen in Rostock in den deutschen Staatsverband eingebürgert worden. 508 Neuanträge wurden gestellt. Besonders viele Neuanträge kamen 2025 von Einbürgerungsbewerberinnen



Der kleine Ahmad (7 Jahre) aus Syrien wurde zusammen mit seinem Vater Ammar Tahhan (r.) eingebürgert. Ahmad geht sehr gern in die Klasse 1a seiner Grundschule Schmarl und mag neben den vielen neuen Buchstaben auch besonders seine freundliche Lehrerin. Und natürlich ist er sehr stolz, dass sein Papa in Karls Erlebnis-Dorf Rövershagen arbeitet, als Wartungstechniker. Hier feierten beide mit Ahmads Onkel Ali in der Stadthalle ihre Einbürgerung.

und -bewerberinnen aus Syrien. Insgesamt sind 54 Nationen unter den Bewerberinnen und Bewerbern vertreten, darunter Syrien (109 Personen), die Ukraine (28 Personen), der Iran (25 Personen) und Russland (20 Personen). Weitere Einbürgerungsantragstellerinnen und -steller kamen unter anderem aus Afghanistan, Honduras, Indien und Peru.

Sie alle waren unter anderem zur Arbeitsaufnahme, zum Studium oder zu Familienangehörigen in die Bundesrepublik Deutschland eingereist. Sehr viele Menschen mussten aus ihren Herkunftsländern flüchten und eine neue Heimat finden. Aufgrund der Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes im Jahr 2024 durften fast alle Personen ihre vorherige Staatsangehörigkeit behalten. 54 Neubundesbürgerinnen und -bürger wurden bereits in Deutschland geboren. 52 Familien konnten sich zur Einbürgerung entschließen. Der jüngste Einbürgerungsbewerber war zum Zeitpunkt der Einbürgerung zehn Monate alt, der äl-

teste Einbürgerungsbewerber 83 Jahre jung. 167 weibliche und 185 männliche Personen wurden eingebürgert. 104 Personen waren unter 20 Jahren, 163 Personen zwischen 20 und 40 Jahre alt und 89 Personen waren über 40.

Ihre Berufs- und Ausbildungsbereiche sind vielfältig. So sind unter den Neubürgerinnen und Neubürgern beispielsweise Schülerinnen und Schüler, Studierende, Auszubildende, Lehrerinnen und Lehrer, Professorinnen und Professoren, Musikerinnen und Musiker, Schauspielerinnen und Schauspieler, Künstlerinnen und Künstler, Sportlerinnen und Sportler, Verkäuferinnen und Verkäufer, Gastronominnen und Gastronomen, Einzelhändlerinnen und Einzelhändler, Chemikerinnen und Chemiker, Biologinnen und Biologen, Physikerinnen und Physiker sowie IT-Spezialistinnen und -Spezialisten vertreten.

Die Rostocker Einbürgerungsfeier findet auf Beschluss der Bürgerschaft seit 2012 jährlich statt.



Nguyen Thi Thu Thuy (Bildmitte) aus Vietnam feierte mit ihrer Tochter Tran Thuy Ha My und ihrem Sohn Tran Nam Anh ihre Einbürgerung. Sie lebt bereits seit 1988 in Deutschland und bietet gemeinsam mit ihrem Mann leckere asiatische Speisen im „Myan Asia Imbiss“ in der Kröpeliner Straße 7 an. Auch dank ihres freundlichen Empfangszählers sie inzwischen viele Stammgäste. An Rostock liebt Nguyen Thi Thu Thuy besonders den Strand und das Meer. Fotos: Joachim Klock

Einladung zur Ausstellung „Toleranzräume“

Anlässlich der Internationalen Wochen gegen Rassismus

Vom 2. bis 15. März ist die interaktive Ausstellung „Toleranzräume“ in der Rathauhalle zu sehen – montags bis freitags ganztägig und ohne Anmel-

dung. Sie lädt dazu ein, über Respekt und Vielfalt nachzudenken, und zeigt, wie wichtig es ist, Diskriminierung und Ideologien der Ungleichwer-

tigkeit entschieden entgegenzutreten.

Die Schau präsentiert Geschichten von Menschen, die sich für ein gerechtes Mit-

einander eingesetzt haben, informiert über Kinderrechte und regt mit interaktiven Elementen zur eigenen Positionierung an.

Rostock trauert um Martina Bade

Mit großer Trauer nimmt die Kulturstadt Rostock Abschied von Martina Bade, Direktorin der Stadtbibliothek, die am 12. Februar 2026 nach schwerer Krankheit verstorben ist. Mit ihr verliert die Stadt eine prägende Persönlichkeit des kulturellen und bildungspolitischen Lebens, deren Wirken über Jahrzehnte hinweg Spuren hinterlassen hat.

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert gestaltete Martina Bade die kulturelle Landschaft Rostocks in verantwortungsvollen Positionen entscheidend mit. Ob als Kulturamtsleiterin, als Leiterin des Künstlerischen Betriebsbüros am Volkstheater oder als Direktorin der Stadtbibliothek: Stets war sie eine engagierte Botschafterin für Kunst, Kultur und Bildung. Mit klarem Blick, organisatorischer Stärke und einem feinen Gespür für Menschen und Entwicklungen gelang es ihr, nachhaltige Impulse zu setzen.

Geboren und aufgewachsen in Hannover, führte sie ihr Weg zum Studium nach Berlin an die Technische Universität. Auch Stationen im Stadtmarketing in Südwestdeutschland erweiterten ihren Erfahrungshorizont, bevor sie in Rostock ihre berufliche Heimat fand. Früh verband sie ihre Leidenschaft für Kultur mit organisatorischem Talent – eine Kombination, die ihr gesamtes Berufsleben prägen sollte.

Martina Bade war eine Frau von großer Vielseitigkeit. Sie begegnete Veränderungsprozessen stets offen und gestaltete sie tatkräftig mit, handelte pragmatisch und lösungsorientiert. In der Verwaltung galt sie als verlässliche Motorin, die auch in herausfordernden Situationen Verantwortung übernahm – etwa bei der Bewältigung der Aufgaben rund um die Aufnahme von Geflüchteten aus Syrien oder durch ihre Unterstützung im Organisationsbereich der Berufsfeuerwehr.

Am Volkstheater wirkte sie als Leiterin des Künstlerischen Betriebsbüros: Mit Übersicht und Engagement schuf sie die strukturellen Voraussetzungen dafür, dass Kunst entstehen und wirken konnte. Darüber hinaus engagierte sie sich in zahlreichen Initiativen und Organisationen, darunter die KARO AG, und war stets eine verlässliche Partnerin für Kulturschaffende und Institutionen.

Ihre besondere Liebe galt dem Lesen. „Es gab keine Zeit in meinem Leben, in der ich nicht gelesen habe“, sagte sie einmal. Bücher waren für sie weit mehr als berufliche Pflicht – sie waren Quelle der Inspiration, der Erkenntnis und der Freude. Ob Krimis, historische Werke oder Neuerscheinungen: Mit Neugier und Leidenschaft widmete sie sich der Literatur und vermittelte diese Begeisterung auch anderen.

Martina Bade verband fachliche Kompetenz mit menschlicher Wärme. Oft wirkte sie im Hintergrund, knüpfte Kontakte, förderte Ideen und eröffnete neue Wege. Viele Projekte und Initiativen sind untrennbar mit ihrem Namen verbunden und werden über ihren Tod hinaus weiterwirken.

Die Stadt Rostock verliert eine kluge Gestalterin, eine engagierte Netzwerkerin und eine leidenschaftliche Verfechterin von Kultur und Bildung. Ihr Tod hinterlässt eine große Lücke.



Martina Bade

Foto: Joachim Klock

Nachruf

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von

Martina Bade

11. Januar 1968 – 12. Februar 2026

Zuletzt als Direktorin der Stadtbibliothek hat Martina Bade das Kultur- und Bildungsleben in Rostock in den vergangenen 25 Jahren maßgeblich mitgeprägt. Auch als Kulturamtsleiterin und als Leiterin des Künstlerischen Betriebsbüros am Volkstheater war sie eine engagierte Botschafterin und Impulsgeberin für Rostocks vielfältige Kultur- und Bildungslandschaft. Mit großer Leidenschaft und persönlicher Hingabe war sie eng mit den Kulturschaffenden der Stadt verbunden.

Es ist uns Verpflichtung und Auftrag zugleich, ihr Wirken in dankbarer Erinnerung zu bewahren und ihre Ideen weiterzuführen.

Unser tiefes Mitgefühl gilt den Angehörigen, Freundinnen und Freunden sowie allen Weggefährtinnen und Weggefährten.

Eva-Maria Kröger
Oberbürgermeisterin

Doreen Kautermann
Vorsitzende des Personalrates

Verkehrserhebung im Verkehrsverbund Warnow noch bis Ende März

Noch bis Ende März führt der Verkehrsverbund Warnow (VWV) anlässlich einer Verkehrserhebung Zählungen und Befragungen zu Fahrausweisen bzw. zum Fahrweg durch. Die Erhebung findet in allen Verkehrsunternehmen des VWV in der Hanse- und Universitätsstadt sowie im Landkreis statt. Befragt wird direkt in den Fahrzeugen, also Bussen und Bahnen und auf den Warnowfähren, unter Fahrgästen aller Altersgruppen. Alle Angaben werden ausschließlich anonym aufgenommen. Persönliche Daten wie Namen, Kon-

takt- oder Adressdaten werden nicht erfragt.

Mit der Befragung beauftragt ist die PTV Transport Consult GmbH aus Dresden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weisen sich vor jedem Interview durch ihren Erheberausweis aus. Die Ergebnisse dienen der Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen unter den Verkehrsunternehmen des VWV. Der VWV bittet die Fahrgäste um Verständnis und rege Teilnahme.

Weitere Informationen:
www.verkehrsverbund-warnow.de



In Rostock unterwegs mit der Straßenbahn. Foto: Joachim Klook

EUROPÄISCHER PROTESTTAG ZUR GLEICHSTELLUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG 5. MAI



**AUFRUF ZUM FOTOWETTBEWERB UNTER DEM MOTTO
"WIR SIND NICHT STILL"**

Die Behindertenbeauftragte der Hanse- und Universitätsstadt Rostock und die barrierefreies rostock gGmbH rufen zum Fotowettbewerb auf.
Macht mit und zeigt, wie laut ihr seid.



**BITTE REICHT DIE FOTOS BIS
ZUM 17.4.2026 DIGITAL
ODER PER POST AN**

barrierefreies rostock gGmbH
Dierkower Damm 39 a
18146 Rostock
foto@barrierefreies-rostock.de

Die Fotos werden vom 05.05.-13.05.2026 im Rostocker Hof gezeigt. Die drei schönsten Fotos werden mit einem Preis ausgezeichnet.

Hier abstimmen



Abweichende Schwimmzeiten

Aufgrund von Veranstaltungen ergeben sich im März Änderungen bei den Zeiten für das öffentliche Schwimm-

men im Hallenschwimmbad Neptun.

Linktipp: www.rostock.de/neptunschwimmhalle

Gemeinsam Kriminalität vorbeugen

Jetzt Projektförderung beantragen

Der Kommunale Präventionsrat gewährt auch in diesem Jahr freien Trägern, Vereinen und Institutionen nach Maßgabe von definierten Kriterien eine finanzielle Beteiligung an kriminalpräventiven Mikroprojekten - in der Regel bis zu 600 Euro pro Projekt. Rechtsgrundlage hierfür ist eine Richtlinie zur Förderung von Projekten der Kriminalitätsvorbeugung des Ministeriums für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern.

„Kriminalprävention in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock lebt von Menschen und Institutionen, die Verantwortung übernehmen. Wer sich als Projektpartner

einbringt, gestaltet aktiv eine Stadt, in der Sicherheit, Vertrauen und gesellschaftlicher Zusammenhalt wachsen. Jede gute Idee kann ein Baustein für ein stärkeres Rostock sein – unsere Projektförderung bietet die Chance, sie Wirklichkeit werden zu lassen“, betont der Vorsitzende des Präventionsrates Senator Dr. Chris von Wrycz Rekowski.

Die kriminalpräventive Arbeit von Stadtverwaltung, Polizei, Vereinen und Verbänden zielt darauf ab, positive Rahmenbedingungen für das Wachstum und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen sowie zu vulnerablen Gruppen wie Seniorinnen und Senioren eine enge Zu-

sammenarbeit zu pflegen um Straftaten zu verhindern.

In der Hanse- und Universitätsstadt unterstützt und fördert der Kommunale Präventionsrat die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren in den Stadtteilen und arbeitet daran Risikofaktoren bzw. Schutzfaktoren zu identifizieren und zu priorisieren, die das Auftreten von Kriminalität erhöhen bzw. diese Risiken verringern können.

Kriminalität hat einen signifikanten Einfluss auf das Leben in einer Gesellschaft. Erfahrungen von Diebstahl, Betrug oder Gewalt können Lebenswege von Menschen grundlegend beeinflussen. Häufig ist

die Entwicklung der Kriminalität eng mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen verbunden. Die Bekämpfung von Kriminalität erfolgt jedoch nicht nur durch die entschlossene Verfolgung von Straftaten, sondern auch durch Präventionsmaßnahmen, die einen wesentlichen Beitrag leisten.

Informationen, Förderkriterien und Antragsunterlagen unter www.rostock.de/praevention

Kontakt:

Kommunaler Präventionsrat
Marlen Schmidt

Neuer Markt 1, 18055 Rostock
Tel. 0381 381-5450

E-Mail:

praeventionsrat@rostock.de

Neuer Solar-Wirtschaftlichkeitsrechner kalkuliert schnell und übersichtlich

Ob sich eine Photovoltaikanlage als Stromquelle auch finanziell lohnt, beantwortet jetzt ein kommunaler Solar-Wirtschaftlichkeitsrechner.

Mit dem neuen Online-Tool können Privatpersonen, aber auch kommunale und gewerbliche Akteure, die Wirtschaftlichkeit von Photovoltaikanlagen (PVA) auf Dach- oder Freiflächen einfach und standortgenau kalkulieren, teilt das Amt für Umwelt- und Klimaschutz mit.

Das Tool ermöglicht die individuelle Dimensionierung einer PV-Anlage und berücksichtigt dabei lokale Einstrahlungsdaten, den individuellen Stromverbrauch und Investitionskosten.

So lässt sich schnell und übersichtlich ermitteln, wie viel Sonnenstrom genutzt und gleichzeitig Kohlendioxid eingespart werden können.

Dies unterstützt Einwohnerinnen und Einwohner sowie Unternehmen bei der Entscheidung, ob sich die Investition in eine eigene PV-Anlage wirtschaftlich lohnt.

Vorteile für die Benutzerinnen und Benutzer sind zudem, dass mit dem öffentlichen und kostenfreien Online-Tool keine kommerzielle Verwertung von Nutzerdaten erfolgt und eine Anbieter- und Produktneutralität ohne Verkaufsinteressen garantiert wird.

Da verschiedene Szenarien betrachtet werden können, wie beispielsweise unterschiedliche PV-Anlagen- und Speichergrößen oder der Umstieg auf ein E-Fahrzeug, können die Interessenten deutlich versierter in ein Gespräch mit verschiedenen PV-Anbietern gehen.

Das Online-Tool soll Informationshürden senken und das Interesse an Photovoltaik fördern, was die kommunalen Klimaziele unterstützen würde.

Der Solar-Wirtschaftlichkeitsrechner liegt jetzt in der ersten verwendbaren Version



Der neue Solar-Wirtschaftlichkeitsrechner



Dimensioniere deine eigene
PV-Anlage auf:
geoport-hro.de/solar



vor. Zukünftige Erweiterungen, wie Auswahl und Anordnung von Solarmodulen auf Dach- oder Freiflächen, sind bereits in Planung, werden aber noch einiger Entwicklungszeit bedürfen.

Solar-Wirtschaftlichkeitsrechner:
www.geoport-hro.de/solar

Kurzvideo bei [YouTube.com/@HROrathaus](https://www.youtube.com/@HROrathaus)



Nordwasser lässt Wasserturm zum Weltwassertag erstrahlen

Licht an für das Lebenselixier: Zum Weltwassertag am 22. März setzt die Nordwasser GmbH ein leuchtendes Zeichen für die Bedeutung unserer wichtigsten Ressource. Zwischen 19 und 21 Uhr wird der Rostocker Wasserturm eindrucksvoll illuminiert - und verwandelt sich für zwei Stunden in ein strahlendes Symbol für nachhaltige Wasserversorgung.

Interessierte sind herzlich eingeladen, diesen besonderen Abend am Rostocker Wasserwerk mitzuerleben. Wenn der historische Turm in Szene gesetzt wird, trifft Technik auf Tradition - und Geschichte auf Gegenwart.

Vor Ort geben Expertinnen und Experten spannende Einblicke in die aufwendige

Sanierung des Wasserturms und berichten über seine bewegte Geschichte sowie seine Bedeutung für die Stadt Rostock. Gleichzeitig informieren Fachleute über die aktuelle Trinkwasserversorgung und beantworten Fragen rund um Qualität, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit.

Mit der Aktion möchte Nordwasser nicht nur ein architektonisches Wahrzeichen zum Leuchten bringen, sondern vor allem das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser stärken.

Der Weltwassertag bietet dafür den idealen Anlass - und einen besonderen Blick hinter die Kulissen moderner Trinkwasserversorgung.



Zuordnungen zu Schornsteinfeger-Kehrbezirken geändert

Zum Jahresbeginn wurde in Rostock ein Kehrbezirk im Schornsteinfegerwesen aufgelöst. Im Zuge der Neuordnung wurden zahlreiche Liegenschaften anderen Kehrbezirken und damit auch anderen bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegern zugewiesen. Das betrifft Straßenzüge in der Kröpelin-Tor-Vorstadt,

im Tweel- und im Thünenviertel, in Stadtweide, aber auch in Evershagen und weiteren einzelnen Straßenzügen des Nordwestens. Das Stadtgebiet Rostock ist damit jetzt in 14 Kehrbezirke eingeteilt. Jeder Kehrbezirk ist einem bestimmten bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger zugeordnet und umfasst ein

festgelegtes Straßenverzeichnis. In diesem Straßenverzeichnis sind alle Straßen und Hausnummern aufgeführt, die in die jeweilige Zuständigkeit des bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegers fallen. Das Stadtamt empfiehlt allen betroffenen Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümern,

sich frühzeitig zu informieren, um einen reibungslosen Ablauf anstehender Kehrarbeiten und Überprüfungen sicherzustellen.

Informationen zu Schornsteinangelegenheiten: <https://rathaus.rostock.de/de/aemter/257395>



Rostocks bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger

Foto: Joachim Klock

Baustellenkalender 2026

Insgesamt rund 500 Bauvorhaben sind im Jahr 2026 in Rostock geplant oder bereits im Gange und werden Auswirkungen auf die Mobilität in der Stadt haben. Dazu zählen Bauarbeiten an Straßen, Brücken und Leitungen ebenso wie Projekte des öffentlichen Nahverkehrs und der städtischen Infrastruktur. Der Baustellenkalender bietet einen kompakten Überblick über die wichtigsten Vorhaben der verschiedenen Baulastträger und zeigt, wann und wo mit Einschränkungen zu rechnen ist. Ziel ist es, frühzeitig zu informieren und eine verlässliche Orientierung für den Alltag zu geben. Gleichzeitig macht der Kalender deutlich, dass die Baustellen notwendige Investitionen in eine zukunftsfähige, sichere und leistungsfähige Stadt sind.

„Mit dem Baustellenkalender bündeln wir die wesentlichen und planbaren relevanten Bauvorhaben in einer übersichtlichen Jahresplanung und geben eine klare Orientierung – denn nur wer gut informiert ist, kann sich im Alltag gut darauf einstellen“, sagt Bausenatorin Dr. Ute Fischer-Gäde. „Wir bitten um Verständnis für die damit verbundenen Einschränkungen, die sich leider nicht vermeiden lassen. Zugleich können wir uns im Ergebnis darüber freuen, dass unsere Infrastruktur für ein zukunfts-fähiges Rostock erneuert wird.“ Die dargestellten Daten geben einen Überblick über die wesentlichen geplanten Baumaßnahmen. Kurzfristige Änderungen im Bauablauf können nicht ausgeschlossen werden.

Kommunaler Straßen- und Wegebau

Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen wird auch im Jahr 2026 weiter gezielt in die Verkehrsinfrastruktur investiert.

Die Investitionen knüpfen an das Niveau der vergangenen Jahre an und sichern eine kontinuierliche Planung und Umsetzung der Maßnahmen. Für das Straßen-, Radwege- und Gehwegnetz der Stadt sind durch das Tiefbauamt Investitionen von insgesamt mehr als 31,5 Millionen Euro vorgesehen.

Straßenbahn-Gleisbau

Auch im Jahr 2026 wird die Rostocker Straßenbahn AG (RSAG) verstärkt in die Grunderneuerung der Gleisanlagen investieren.

Die Rostocker Straßenbahngleise leisten täglich viel: Bis zu vier Linien nutzen die gleichen Abschnitte. Das führt mit der Zeit zu Verschleiß. Weil nicht überall gleichzeitig gebaut werden kann, lassen sich vorübergehende Langsamfahrstellen nicht immer vermeiden – die RSAG arbeitet jedoch kontinuierlich daran, diese nach und nach zu beseitigen.

Die RSAG konzentriert ihre Bauvorhaben größtenteils in zeitliche Korridore während der Schulferien. Nur in diesen Zeiten besteht die Möglichkeit, Schienenersatzverkehr mit Bussen abzusichern.

Ver- und Entsorgungsunternehmen

Die Stadtwerke Rostock AG treibt den Fernwärmeausbau im Jahr 2026 weiter voran. Die Bautätigkeiten konzentrieren sich auf Gehlsdorf, Brinckmansdorf, die Kröpeliner-Tor-Vorstadt und Warnemünde. Der Ausbau des Fernwärmenetzes spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung des Rostocker Wärmeplans: Derzeit sind rund zwei Drittel aller Haushalte in der Hanse- und Universitätsstadt an die Fernwärme angeschlossen. Bis 2035 soll dieser Anteil auf bis zu 80 Prozent steigen. Die Fernwärmeerzeugung wird gleichzeitig schrittweise auf regenerative Energiequellen umgestellt, um den CO₂-Ausstoß deutlich zu senken.

Die Nordwasser GmbH investiert im Jahr 2026 im Auftrag des Warnow-Wasser- und Abwasserverbandes rund 68 Mio. Euro in die Sanierung und Erneuerung von Leitungen, Netzen und Anlagen. Damit wird die hohe Ver- und Entsorgungssicherheit langfristig abgesichert und die Infrastruktur dort modernisiert, wo alters- und nutzungsbedingt ein spürbarer Sanierungsbedarf besteht. Viele Vorhaben sind über mehrere Jahre angelegt und werden – wo immer sinnvoll – im Verbund mit den kommunalen Partnern koordiniert, um Bauabläufe zu bündeln und Beeinträchtigungen zu reduzieren. Gleichzeitig werden die Systeme konsequent auf den zukünftigen Bedarf ausgerichtet und bringen die Anpassung an den Klimawandel weiter vor-

an, etwa durch den Bau von Entwässerungsleitachsen.

Maßnahmen im Stadtzentrum, in den Fördergebieten und Rostocker Oval

In den kommenden Monaten stößt auch die Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH (RGS) im Stadtzentrum, den Fördergebieten Lichtenhagen, Dierkow und Toitenwinkel sowie in den Bereichen der Unterwarnow umfangreiche Bau- und Infrastrukturprojekte mit einem Gesamtvolumen von etwa 34 Mio. Euro an.

Fortschritte beim Rostocker Oval werden sichtbar. Dazu zählen bspw. der Wegebau im Bereich des Nördlichen Warnowrunds, die Erschließung des WarnowQuartiers oder weitere Maßnahmen am Stadthafen, u.a. Vorbereitungen für den Bau der Warnowbrücke. Die Städtebauförderung in Toitenwinkel und Dierkow läuft zum Ende des Jahres aus, daher sind die dort begonnenen Maßnahmen spätestens im kommenden Jahr abzuschließen.

Breitbandnetz- und Giganetzausbau

In zahlreichen Stadtteilen wird der Breitbandausbau in Verantwortung unterschiedlicher Telekommunikationsfirmen weiter fortgesetzt. Die Bauarbeiten betreffen vor allem die Gehweg-Bereiche und erfolgen mit hoher Dynamik.



Baustellen in Rostock.

Fotos (2): Joachim Klock

Baustellenkalender 2026

Fortführung bereits vorhandener Baustellen

bis 30. April 2026

Rostock Hbf bis Ribnitz-Damgarten Ost und nach Graal-Müritz

Gleisbauarbeiten mit Streckensperrung mit Schienenersatzverkehr

bis voraussichtlich März 2026

Ziolkowskistraße (Südstadt)

Erneuerung Trink- und Abwassersystem, grundlegende Straßensanierung

bis voraussichtlich Ende Mai 2026

Gutenbergstraße (Dierkow)

Neugestaltung der Grünfläche bis voraussichtlich Ende Juni 2026

Rostocker Straße (Warnemünde) und angrenzend **Alte Bahnhofstraße, Richard-Wagner-Straße, Fritz-Reuter-Straße**

Bauarbeiten im Auftrag der Nordwasser GmbH: Sanierung Haupttransportleitung sowie Abwassersystem, Straßenbau, Fernwärme bis voraussichtlich Oktober 2026

(Sommerpause vom 3. Juli bis 9. August 2026)

Schillerstraße und Wachtlerstraße (Warnemünde)

Fernwärmenetzausbau

bis Oktober 2026 (2. Bauabschnitt, ab November dann 3. Bauabschnitt)

Fritz-Reuter-Straße (Kröpelinertor-Vorstadt)

Fortführung der Arbeiten an der Entwässerungsleitachse, Erneuerung Trink- und Abwassersystem, Straßenbau, Fernwärme

bis voraussichtlich Ende November 2026

Park Lichtenhagen (1. Bauabschnitt)

Fitnessband für verschiedene sportliche Aktivitäten bis voraussichtlich Frühjahr 2027

Herweghstraße

Erneuerung Trink- und Abwassersystem, Straßenbau bis Ende 2029

Ulmenmarkt und Umgebung, Fritz-Reuter-Straße, Parkstraße (Kröpelinertor-Vorstadt)

Fortsetzung der Arbeiten an der Entwässerungsachse, Straßensanierungen bis voraussichtlich Oktober 2026

Erich-Schlesinger-Straße/Bei der Tweel (Südstadt/Hansa-

viertel)

Neubau einer Radwegebrücke bis Ende 2027/Anfang 2028

Neubrandenburger Straße (Brinckmansdorf)

Fernwärmenetz- und Wasserver- und -entsorgungsnetzausbau, grundlegende Straßenerneuerung

voraussichtlich bis Ende 2026

Pressentinstraße (Gehlsdorf)

Fernwärmenetzausbau

Frühjahr

ab Februar 2026

Krummendorfer Straße (Toitenwinkel)

Bauarbeiten im Auftrag der Nordwasser GmbH: Erneuerung Haupttransportleitung

März 2026 bis Oktober 2027

(Sperrpausen in den Sommerferien und den Wintermonaten)

Hundertmännerstraße (Kröpelinertor-Vorstadt/Hansaviertel)

Sanierung der Gehwege und der Böschungssicherung

28. März bis 2. April 2026

Eutiner Straße (Lichtenhagen)

Erneuerung der Straßenbahnüberfahrt

Ende März/Anfang April

Lübecker Straße (L22, Kröpelinertor-Vorstadt)

Fahrbahnverengung stadteinwärts wegen Arbeiten am Fernwärmenetz

April/Mai 2026

Am Strande (Stadtmitte) in Höhe der Einfahrt zum Stadthafen

Neubau einer Rechtsabbiegespur in der östlichen Zufahrt der L22

ab April 2026 bis voraussichtlich Juni 2027

Freifläche am Warnowrund

Gestaltung einer neuen Aufenthaltsfläche (Teil des Nördlichen Warnowrunds)

ab April 2026 bis voraussichtlich Juni 2027

Warnowrund am Stadtpark

Weggestaltung für Spaziergänger, Radfahrer und Jogger (Teil des Nördlichen Warnowrunds)

April bis September 2026

Dierkower Damm

Umverlegung einer Abwasserleitung

9. April bis 22. Mai 2026

Zum Fährterminal (Überseehafen)

Brückensanierung und Erneuerung der Fahrbahndecken

abschnittsweise bis Juni 2026

Bertolt-Brecht-Straße (Evershagen)

Erneuerung der Fahrbahndecken

Sommer

ab Juni 2026

Dierkower Damm, zwischen Bei der Knochenmühle und Hinrichsdorfer Straße (Brinckmansdorf/Dierkow)

Neubau des Radschnellweges

ab Juni 2026

Trotzenburger Weg (Gartenstadt)

Fahrbahndeckenerneuerung

ab Juni 2026 bis voraussichtlich Februar 2027

Christinenhafen (Stadthafen)

Umverlegung der Regenwasserausläufe

ab Juli 2026 bis voraussichtlich November 2026

Ortsamtsbereich Ost

Sanierung von Gehwegen

ab Juli 2026 bis voraussichtlich Dezember 2026

Brücke über den Hechtgraben (Gehlsdorf)

Erneuerung und Verbreiterung der Brücke (Teil des Nördlichen Warnowrunds)

ab Juli 2026 bis voraussichtlich April 2027

Lorenzstraße (Dierkow)

Erneuerung des Geh- und Radweges

ab Juli 2026 bis voraussichtlich April 2027

Toitenwinkler Stern (Toitenwinkel)

Umgestaltung des Platzes

ab Juli 2026 bis voraussichtlich April 2027

Martin-Niemöller-Straße (Toitenwinkel)

Erneuerung der Gehwege

ab Juli 2026 bis voraussichtlich Dezember 2026

Fährberg (Gehlsdorf)

Leitungsumverlegungen in Vorbereitung der Warnowbrücke

13. Juli bis 21. August 2026

(Vollsperrung der Überfahrt L22 vom 25. bis 31. Juli)

Werftdreieck und Lübecker Straße (Kröpelinertor-Vorstadt)

Gleisbauarbeiten, Arbeiten an den Versorgungsnetzen

während der Sommerferien 2026

Nobelstraße, zwischen Südring und Ernst-Haeckel-Straße (Südstadt)

Erneuerung der Fahrbahndecken

Herbst

September 2026 (nur abends und nachts)

Zwischen **Kunsthalle** (Reu-tershagen) und **Schmarler Damm** (Schmarl)

Erneuerung der Oberleitungen für die Straßenbahn

ab September 2026 bis voraussichtlich Dezember 2026

Warnowufer (Gehlsdorf)

Bau einer Slipanlage

im 3. Quartal 2026

Südring, stadteinwärts zwischen Erich-Schlesinger-Straße und Goetheplatz (Südstadt)

Erneuerung der Fahrbahndecken

November 2026 bis voraussichtlich Dezember 2027

Rennbahnallee, zwischen Tanzenweg und Barnstorfer Ring (Gartenstadt)

Ersatzneubau für die Eisenbahnbrücke

ab 4. Quartal 2026 bis voraussichtlich Ende 2028/Anfang 2029

Warnowquartier

Technischer Baubeginn – Erschließung (1. Ausbaustufe)

ab Dezember 2026 bis voraussichtlich Sommer 2027

Bleichergraben, zwischen Mühlendamm und neue Bleicherstraße (Steintor-Vorstadt)

Neubau einer Fuß- und Radwegebrücke

(Änderungen vorbehalten.)

Linktipps



Baustellen

www.rostock.de/baustellen

Digitaler Stadtplan

(unter „Kartenthemen“ >

„Verkehr“ > „Baustellen“ oder

auswählen)

www.geoport-hro.de

HRO!-App

https://rathaus.rostock.de/de/hro_app/352871

Rostocker Straßenbahn AG

<https://www.rsag-online.de/verkehrsmeldungen>

Stadtwerte Rostock AG

<https://www.swrag.de/aktuelles/baustellen>

Nordwasser GmbH

<https://www.nordwasser.de/unternehmen/aktuelles/stoerungsmeldungen-baustellen>

RGS mbH

<https://www.rgs-rostock.de/im-fokus/baustellen>

Rostock setzt Zeichen für mehr Rücksicht im Straßenverkehr

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock macht die Sicherheit im Straßenverkehr erneut zu einem zentralen Thema. Mit der Kampagne „Rostock nimmt Rücksicht“ ruft die Stadt alle Rostockerinnen und Rostocker dazu auf, das eigene Verhalten im Verkehr bewusst zu reflektieren. Ziel ist es, das Bewusstsein für gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr zu stärken – und damit die Zahl der Unfälle spürbar zu senken.

Dass Handlungsbedarf besteht, zeigen aktuelle Zahlen: Für das Jahr 2025 wurden vorläufig rund 5.600 Verkehrsunfälle im Stadtgebiet registriert. Hinzu kommen mehr als 80 Unfallhäufungsstellen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern.

„5.600 Unfälle im Jahr sind 5.600 Schicksale – Jeder einzelne Vorfall bedeutet Stress, Leid oder im schlimmsten Fall lebensverändernde Folgen. Das ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Wir wollen die Zahl



Quelle: FBM Werbeagentur Marketing GmbH

der Verkehrstoten und Schwerverletzten bis 2050 auf nahezu null senken. Das schaffen wir nur gemeinsam – mit Umsicht, Respekt und Verantwortungsbewusstsein“, erklärt Dr. Ute Fischer-Gäde, Senatorin für Stadtplanung, Bau, Klimaschutz und Mobilität.

Damit schließt sich Rostock dem europäischen Leitbild „Vision Zero“ an. Dass die Idee dahinter funktioniert, zeigt der Blick nach Helsinki. Dort gab es seit Juli 2024 keinen tödlichen Verkehrsunfall mehr.

Möglich wurde dies durch langfristige strategische Planung, datenbasierte Identifikation von Gefahrenschwerpunkten, Tempo-30-Regelungen auf mehr als der Hälfte der Straßen, gezielte Infrastrukturmaßnahmen, intensive Geschwindigkeitsüberwachung und intelligentes Verkehrsmanagement. Der entscheidende Faktor bleibt jedoch der Mensch – und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und gegenseitig aufeinander Rücksicht zu nehmen. Genau hier setzt die Rostocker Kampagne an. Noch bis zum 3. März macht die Verkehrsbehörde mit Plakaten im Stadtgebiet und einer begleitenden Social-Media-Kampagne auf ein respektvolles Miteinander auf-

merksam. Grundlage ist Paragraph 1 der Straßenverkehrsordnung: Wer am Verkehr teilnimmt, hat sich so zu verhalten, dass niemand geschädigt, gefährdet oder mehr als unvermeidbar behindert wird. Das gilt für alle – ob zu Fuß, mit dem Rad, im Auto oder mit Mobilitätseinschränkungen. Angesichts wachsender Verkehrsdichte, neuer Mobilitätsformen und eines zunehmenden Nutzungsdrucks auf den öffentlichen Raum steigen die Anforderungen an alle Beteiligten. „Rücksichtnahme ist kein Zusatz, sondern Voraussetzung für Sicherheit. Manchmal braucht es einen Perspektivwechsel: Ist das schnelle Ankommen wirklich wichtiger als die Sicherheit eines anderen Menschen? Jede und jeder von uns kann täglich dazu beitragen, Unfälle zu verhindern“, verdeutlicht Ellen Eger, Leiterin der Verkehrsbehörde, und ergänzt: „Rücksicht ist kein Verzicht – sie ist ein Gewinn für alle.“

Frühlingsstart in der HanseMesse

Pünktlich zum Start in die Frühlingssaison lädt die OstseeMesse vom 4. bis 8. März in die HanseMesse Rostock ein. Frischer Frühlingwind, neue Trends und vielfältige Erlebnisse machen die Messe an fünf Tagen zum Treffpunkt für alle, die sich für Shopping, Kulinarik, Reisen und Garten begeistern. Traditionell öffnet die OstseeMesse am Mittwoch bei freiem Eintritt ihre Türen und lädt alle Besucherinnen und Besucher ein, die Vielfalt der Messe zu entdecken. Mehr als 210 regionale, nationale und internatio-

nale Ausstellende präsentieren ihre Produkte, Dienstleistungen und Neuheiten. Besonders stark vertreten ist erneut der regionale Bereich „Kieken & Köpen“, getragen von der Marketinggesellschaft der Agrar- und Ernährungswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V. Hier zeigen kleine Manufakturen, Unternehmen und Produzenten aus der Ostsee-Region ihre handwerklichen Erzeugnisse und kulinarischen Spezialitäten – zum Entdecken, Probieren und Kaufen. Ergänzt wird das Angebot durch die be-

liebte Showküche, in der Koch Bodo Burghardt mit Live-Kochshows und kreativen Rezeptideen für genussvolle Momente sorgt.

Ein fester Bestandteil der OstseeMesse ist das abwechslungsreiche Bühnen- und Unterhaltungsprogramm. Regionale Künstlerinnen und Künstler sowie Akteure aus Mecklenburg-Vorpommern sorgen an allen fünf Tagen für beste Unterhaltung – von Tanzaufführungen über Zaubershow bis hin zu Live-Musik mit Shanty-Chören und Solo-

künstlerinnen und Solokünstlern. Der traditionelle Tanztee am Donnerstagnachmittag lädt dazu ein, selbst das Tanzbein zu schwingen. Am Sonntag wird außerdem der Internationale Frauentag mit einem bunten Bühnenprogramm gefeiert. Ein besonderes Highlight ist die große Blumenschau. Auf rund 1.000 Quadratmeter erblüht sie 2026 unter dem Motto „Magie des Frühlings“. Farbenfrohe Hügel, Springbrunnen, geschmückte Drahttore und Bäume schaffen eine märchenhafte Kulisse. Zwei Floristenwettbewerbe setzen kreative Akzente – mit kunstvollen Sträußen sowie fantasievollen Tischdekorationen. „Die OstseeMesse ist seit Jahrzehnten ein fester Termin im Kalender vieler Menschen und hat sich als größte Verbrauchermesse im Nordosten etabliert. Sie verbindet regionale Stärke mit überregionaler Vielfalt und ist ein wichtiger Treffpunkt“, betont Oliver Fudickar, Geschäftsführer der inRostock GmbH. Informationen und Tickets: www.ostseemesse-rostock.de



Blick in die Messehalle

Foto: Marko Berkholtz

Premiere für „Naturschutzwoche Südstadt/Biestow“

Die Südstadt und Biestow zählen zu den Stadtteilen mit dem meisten Grün. Großzügige Baumpflanzungen und Grünanlagen zwischen den Wohnblöcken der Südstadt, Kleingarten- und Parkanlagen machen die Randlagen von Rostock zu einer der beliebtesten Wohngegenden. Unter dem Motto „Natur entdecken, erleben und bewahren“ steht die Erhaltung dieser Vorzüge im Mittelpunkt der vom 18. bis 27. April zum ersten Mal stattfindenden „Naturschutzwoche Südstadt/Biestow“.

In der Auftaktveranstaltung am 18. April werden im Hörsaal der Biowissenschaften der Universität Rostock Ämter, Organisationen und Vereine Themen zum Naturschutz präsentieren.

In einem Beitrag vom Senatsbereich Stadtplanung, Bau, Klimaschutz und Mobilität werden Maßnahmen des Aktionsplans einer insektenfreundlichen Bewirtschaftung städtischer Grünanlagen vorgestellt. Das Amt für Umwelt- und Klimaschutz wird über die wasserwirtschaftliche Entwicklung zu einer Schwammstadt und der BUND über Gestaltungsmöglichkeiten naturnaher Gärten berichten. An mehreren Ständen von Vereinen und Organisationen werden für die ganze Familie Informationen, Mitmachangebote und Experimente der Natur- und Umweltbildung angeboten.

In der sich anschließenden Woche finden täglich Exkursionen und Aktionen wie die Baumführ-



Naturdenkmal Sommer-Linde an der Kirche in Biestow

Foto: Dr. Marie-Luise Raasch

ung mit dem Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Friedhofsweisen, ein wasserwirtschaftlicher

Spaziergang am Kringelgraben mit dem Amt für Umwelt- und Klimaschutz, eine Vogelstimmenexkursion mit dem Institut für Allgemeine und spezielle Zoologie der Universität Rostock und eine Führung über den Recyclinghof der Stadtentsorgung statt, um nur einige der zahlreichen Angebote zu nennen. Neben diesen öffentlichen Veranstaltungen finden zahlreiche Veranstaltungen oder Aktionen in den Schulen und Kitas der Stadtteile statt. Das ausführliche Programm der „Naturschutzwoche Südstadt/Biestow“ finden Sie in der nächsten Ausgabe des Städtischen Anzeigers.

Robert Sonnevend und
Dr. Marie-Luise Raasch

Thalia im KTC sammelt Spenden für die Hobby Lobby

Hobby Lobby hat eine besondere Vision: Die Initiative möchte Freizeitangebote und spielerische Bildung an jedem Ort, für jedes Kind zugänglich machen – ganz egal aus welcher Familie oder aus welchem Stadtteil sie kommen, oder wie viel Geld zur Verfügung steht. Sie möchten das Kinder einfach Kinder sind: Sich ausprobieren, ihr Potential entdecken und dann ihre innewohnende Kraft fördern. „70 Prozent ihrer Bildung und ihres Wissens erwerben Kinder und Jugendliche informell und außerhalb einer Schulstunde, oft eben genau über ihre Hobbys“, sagt Chiara Schreiter, die pädagogische Leitung von Hobby Lobby.

Dass sie damit sehr richtig liegt und dass dieses Anliegen sehr unterstützenswert ist, erkannte auch Thalia im KTC. Der Buchladen unterstützt schon seit mehreren Jahren diverse Projekte in Rostock, insbesondere auch die Stadtteilarbeit. „Wir haben eine Kooperation mit dem Stadtteilmanagement von Schmarl, welches dafür sorgt, dass vor allen Sachspenden, wie zum Beispiel Stifte, Schulmaterialien und auch spielerische Lernhilfen an die richtigen Stellen kommen. Auch die wiederkehrenden Weihnachtsaktionen des Vereins Stadtgespräche für Familien, die nicht so viel besitzen, unterstützen wir jährlich“, erklärt Filialleiterin Juliane Bey-

er. Über die Stadtteilmanagerin hat dann die Filiale auch von dem engagierten Verein Hobby Lobby gehört, die im Norden der Stadt aktiv sind – u.a. auch in Schmarl im dort ansässigen Stadtteil- und Begegnungszentrum „Haus 12“. „Auch Buchhandlungen verstehen sich als Kulturträger. Eben deswegen möchten wir die Bildung unterstützen, wo es nur geht.“ Gesagt – getan: Ein- bis zweimal im Jahr führt Thalia Spendenaktionen durch, bei denen sie preisgebundene Bücher verpacken, besonders zur Schau stellen und als Buchüberraschungspaket an die Menschen bringen. „Der Mindestspendeneinsatz beträgt dabei ein Euro, aber viele Leute geben auch mehr, weil wir deutlich machen, dass das Geld für einen guten Zweck ist“, gibt Beyer an.

Bei der aktuellen Aktion sind für Hobby Lobby 1.700 Euro zusammengekommen. Gekrönt hat Thalia diese Aktion dann noch mit Spielen als Sachspenden und der Abmachung, dass der Kontakt zu Hobby Lobby aufrecht erhalten bleibt, um auch zukünftig bei der Vision zu helfen. Chiara und Elena, eine studentische Kursleiterin, die zunächst ehrenamtlich bei Hobby Lobby arbeitete und sich nun auch auf Minijob-Basis dort betätigt, sind gerührt: „Wir sind unglaublich dankbar! Wir möchten uns außerdem auch aus-

drücklich – im Namen unseres gesamten Teams – bei allen Kunden und Kundinnen bedanken, die ein Buch gekauft haben. Sie bringen damit Kinderaugen zum Strahlen!“ Das Geld soll für Kursmaterialien ausgegeben werden und, um den vielen Ehrenamtlichen eine kleine Aufwandsentschädigung bieten zu können. Das aktuelle Kursangebot von Hobby Lobby startet wieder am 9. März. Um Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zehn und 16 Jahren zu gewinnen, geht die Crew an insgesamt fünf Schulen im Nordwesten der Stadt.

Dort stellt sie ihr Programm vor. Kurse, die in diesem Semester angeboten werden, sind Cheerleading, Schach, HipHop-Tanzen, Manga erleben, Töpfern, Schmuckdesign und noch einige mehr. Hobby Lobby freut sich über Unterstützungen jeglicher Art: Ganz besonders natürlich, wenn jemand sein Hobby anbieten möchte und als Kursleitung für ein Semester zur Verfügung steht.

Mehr Informationen:
www.hobby-lobby.de

Dr. Carolin Hannert



Johannes Horn (stellvertretende Filialleitung Thalia KTC), Chiara Schreiter (Pädagogische Leitung Hobby Lobby), Juliane Beyer (Filialleitung Thalia KTC) und Elena (Kursleiterin Hobby Lobby)

Foto: Dr. Carolin Hannert

Neue Termine für öffentliche Rathausführungen

Termine für öffentliche Führungen durch das Rostocker Rathaus sind jetzt wieder buchbar. Darüber informiert der Stadtmarketing-Bereich. An den Sonntagen 11. und 25. April und 23. Mai sind noch Plätze frei für die jeweils um 11 Uhr beginnenden etwa 90-minütigen Führungen durch eines der ältesten Rostocker Gebäude. Während des Rundgangs werden die wechselvolle Geschichte des Hauses mit den sieben Türmen im Kontext der Stadtgeschichte und seine die

heutigen Funktionen thematisiert. Im Mittelpunkt steht dabei die früher auch für den Handel genutzte Rathauhalle. Je nach Verfügbarkeit werden das obere Foyer, der Bürgerschaftssaal und auch der Festsaal im ersten Obergeschoss gezeigt. Es geht auf die „höhere Beamtenlaufbahn“ und in den Anbau, der einen Blick auf die Baustelle für den jüngsten Teil des Rathauses ermöglicht. Die Führungen finden an festen Terminen statt. Die Teilnahme ist zwar kostenlos, wegen der



Foto: Josefine Rosse

begrenzten Teilnehmerzahl ist jedoch eine Anmeldung er-

forderlich. Die Terminbuchung ist per E-Mail zu bestätigen, die folgende Bestätigungs-E-Mail enthält dann alle weiteren wichtigen Informationen. Treffpunkt ist die Rathauhalle, Neuer Markt 1.

Das Angebot der Stadtverwaltung gibt es seit einem Jahr. Die Führungen übernehmen versierte Stadtführerinnen und Stadtführer.

Informationen und kostenfreie Tickets:

www.rostock.de/rathausfuehrung

„Jugend musiziert“ 2026 im Konservatorium Rostock

Ein Blick hinter die Kulissen

Auch in diesem Jahr findet in ganz Deutschland der Wettbewerb „Jugend musiziert“ statt. Er ist einer der bedeutendsten Wettbewerbe für Musikerinnen und Musiker. Dabei lernen die Jugendlichen, ein Programm tiefgehend auszuarbeiten, und ihren eigenen musikalischen Ausdruck zu finden. Für die Region Rostock durfte das Konservatorium Gastgeber sein.

Ein Querflötenquartett aus dem Konservatorium lässt das Wettbewerbswochenende im Eiscafé noch einmal Revue passieren. Wir haben einmal nachgefragt, wie so ein Wettbewerb hinter der Bühne aussieht. Nele Haack, Hermine Kastner, Marlene Schumann und Elisa Martens aus der Klasse von Frau Weyer-Spillmann berichten von diesem spannenden Erlebnis. Für sie ist es das zweite Mal Jugend Musiziert in dieser Konstellation.

„Es ist natürlich schön, sich zu messen, aber Jumu ist vor allem so aufgebaut, dass es nicht so

richtig einen ersten, zweiten und dritten Platz gibt, sondern ganz viele verschiedene und das ist auch das Schöne daran“, schwärmt Marlene. Aufgeregt war sie vor ihrem Auftritt nicht, sie ist schließlich schon das dritte Mal bei Jugend musiziert und spielt seit acht Jahren Querflöte. Allerdings war die Vorbereitung, die schon vor den Sommerferien angefangen hat, für Marlene unter anderem stressig. „Aber es hat trotzdem Spaß gemacht“, fügt sie schnell hinzu, „Einfach weil wir neue Stücke lernen und ich zwei neue Flöten, Alt und Bass, kennenlernen konnte, das fand ich cool.“

Für Elisa Martens war dieser Wettbewerb schon das vierte Mal Jugend Musiziert. Sie ist bei der Vorbereitung ganz gelassen, aber beim Auftritt braucht Elisa einen kleinen Nervenkitzel. „Ich würde sagen, ich bin jetzt nicht sehr aufgeregt, aber ich glaube, ich kann besser vorspielen, wenn ich ein bisschen aufgeregt

bin, [...] das motiviert mich noch einmal mehr, dann auch vorzuspielen.“ Speziell bei Jugend Musiziert motiviert sie noch etwas: „Naja, man hat halt so diesen Wettbewerb, dann hat man natürlich auch nochmal mehr Lust, das gut zu üben und hat so einen Ansporn.“

Hermine Kastner ist das dritte Mal beim Regionalwettbewerb aufgetreten. Das war auch für sie aufregend. „Es ist halt immer der Druck da, wenn man selbst jetzt verkackt, trifft es nicht auf einen selbst, sondern auf drei andere, die das dann mit ausbaden müssen.“ Das schönste an Jugend musiziert ist für Hermine die gemeinsame Zeit als Quartett. „Vor allem die Vorbereitung macht mir immer Spaß, weil ich die anderen Mädels sehr mag.“

Auch Marlene fühlt sich wohl in der Gruppe. Ihr gefällt besonders, dass „wir auch vor und nach dem Auftritt immer noch die ganze Zeit darüber geredet haben und uns über so winzig kleine Dinge aufgeregt haben, [...] aber, dass es doch im Endeffekt gut geklappt hat.“

„Das Schöne an dieser Besetzung ist, dass wir nicht von vorne anfangen mussten und auf die Erfahrung von dem Wettbewerb vor drei Jahren aufbauen konnten, vor allen Dingen beim Zusammenspiel, beim sich gegenseitig zuhören und Rücksicht nehmen“, bestätigt Katharina Weyer-Spillmann, die Lehrerin der vier Mädchen. Die Vorbereitung auf den Wettbewerb beschreibt sie als posi-

tiv herausfordernd. „Wir hatten dieses Jahr das Problem, dass immer einer krank war, und das hat es natürlich anstrengend und aufregender gemacht, als es eigentlich sein musste.“ Als Lehrerin hat Frau Weyer-Spillmann auch die Aufgabe, eine vielseitige Stückauswahl zu treffen. „Das ist schon aufwendig. Man muss ja auch gucken, wie man die Stimmen verteilt, wer da im Klang stärker ist, wer in der Technik stärker ist, dass sich alle gleich herausgefordert fühlen. Das ist viel Überlegung im Vorfeld, das stimmt schon.“ Aber die Arbeit mit ihren vier Schützlingen beschreibt sie als durchaus positiv. „Das macht einem ja auch Spaß, wenn man merkt, dass sie selber Freude daran haben und, dass sie sich so gern mögen und das wirkt sich natürlich auch auf das Musizieren aus.“ Das ist für sie einer der Sonnenseiten des Wettbewerbs, obwohl es natürlich schwierig sei, Musik im Punkte zu fassen, weil sich die Übungsbedingungen beim familiären Umfeld der Kinder stark unterscheiden. Stolz auf ihre vier jungen Flötistinnen ist sie trotzdem. Frau Weyer-Spillmann freut sich besonders darüber, dass die vier sich in den letzten Jahren nicht nur technisch, sondern auch menschlich entwickelt haben. Dabei zuzuschauen, wie sie wachsen, findet sie besonders schön.

Linktipp:

www.rostock.de/konservatorium

Richard Kastner



Elisa Martens, Marlene Schumann, Hermine Kastner und Nele Haack (v. L.) freuen sich über ihre Urkunden zum Regionalwettbewerb. Foto: Richard Kastner

Piraten-Ausstellung

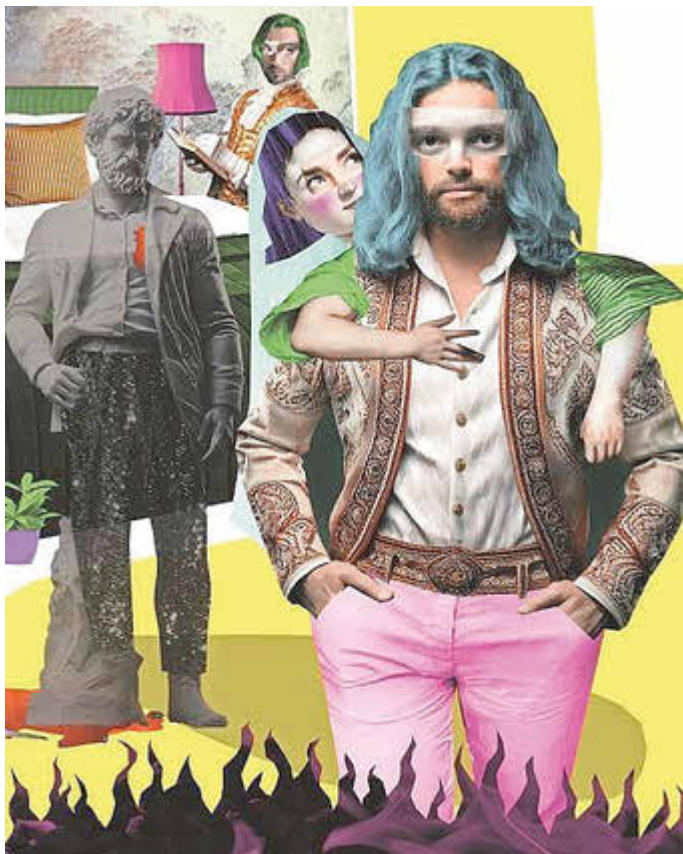
Noch bis Ende Mai ist die Ausstellung „Störtebeker in Rostock. Gab es Piraten in Mecklenburg und Pommern?“ im Schifffahrtsmuseum Rostock auf dem Traditionsschiff zu sehen. Sie geht der Frage nach, wer die historischen Figuren hinter den Piratenlegenden des Nordens waren, was ihre Taten bedeuteten und wie ihre Geschichten bis heute genutzt werden, um aktuelle Themen zu beleuchten.

Piraterzählungen gehören zum kulturellen Gedächtnis Mecklenburg-Vorpommerns, besonders die Figur Störtebeckers. Die Ausstellung untersucht, inwieweit es sich dabei um Legende oder historische Überlieferung handelt und welche Funktion diese Erzählungen im Laufe der Jahrhunderte erfüllten. Entwickelt wurde die Ausstellung von Studierenden der Universität Rostock.

„Don Giovanni“ am Rostocker Volkstheater

Er ist eine der großen Figuren der Weltliteratur: der Verführer Don Juan oder eben Don Giovanni. Sein packendstes Porträt schuf Wolfgang Amadeus Mozart und sein kongenialer Textdichter Lorenzo Da Ponte. Am 6. und 27. März wird die Oper „Don Giovanni“ von Wolfgang Amadeus Mozart, inszeniert vom Hausregisseur Daniel Pflüger, im Großen Haus des Rostocker Volkstheaters aufgeführt. Die vielschichtige und ausgefallene Handlung dreht sich dabei um den Verführer Don Giovanni und seine besonders intensive Liebe zur Weiblichkeit. Kein Wunder, dass seine zahlrei-

chen Affären ihm irgendwann übelanfällig, um nicht zu sagen rachsüchtig, gegenüberstehen. Bei Don Giovanni leidenschaftlichen Abenteuerern immer an seiner Seite: Der komische und mutige Diener Leporello. Don Giovanni ist ein Stück mit einer außergewöhnlichen Bandbreite an Emotionen, das mit großer Musik begeistert. *Karten gibt es an der Vorverkaufskasse des Volkstheaters in der Doberaner Str. 134-135, Tel. 0381 381-4700, an der Abendkasse, im Internet unter www.volkstheater-rostock.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.*



„Don Giovanni“

Foto: Volkstheater Rostock

Die 3. Dimension, Skulpturen aus der Sammlung

Die Kunsthalle Rostock verfügt über eine vielfältige Sammlung mit über 230 dreidimensionalen Werken. Aufgrund der Geschichte des Museums liegt der Schwerpunkt auf Skulpturen aus der Zeit der DDR. Dabei spielen internationale Positionen aus dem Ostseeraum eine große Rolle. Die Formensprache bewegt sich zwischen Figuration und Abstraktion.

Das älteste Kunstwerk stammt aus dem Jahr 1908 und ist eine Bronze mit dem Titel „Falke II“ des bedeutenden Bildhauers Gerhard Marcks (1889-1981). Das jüngste Werk „Naturhumanismus“ von dem litauischen Künstler Kestutis Svirnelis (*1976) datiert von 2023 und wurde 2024 angekauft. Nahezu alle Werke aus der Sammlung hat Antje Schunke, Kuratorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kunsthalle Rostock, nun in den Räumlichkeiten des Schauderpot neu inszeniert. In sechs Themenräumen werden die Besucherinnen und Besucher in verschiedene Dimensionen geführt. Dabei können sowohl die Kennerinnen und Kenner der Rostocker Sammlung als auch neue Gäste den Bestand im wahrsten Sinne des Wortes in einem neuen Licht sehen. Zum ersten Mal dürfen in dem so genannten Tastraum Originale mit den Händen erspürt werden. Zudem gibt es

eine Umfrage in der Ausstellung zu der Frage, ob es einen männlichen bzw. weiblichen Blick gibt.

Eine weitere künstlerische Verbindung zur Skulpturensammlung besteht mit dem Zoo Rostock als Kooperationspartner der Ausstellung: In dessen Grünanlagen befinden sich seit 1998 sechs Plastiken aus dem Bestand der Kunsthalle Rostock als Leihgaben, darunter Bronzeplastiken von Fritz Cremer, Heinrich Drake, Sabina Grzimek und Waldemar Grzimek in der Eichenallee. Führungen zu den Skulpturen im Außenbereich sind am 24. April und 9. Mai jeweils um 16 Uhr (Treffpunkt Eingang Trotzenburg) geplant.

Die interaktive und partizipative Schau ist bis zum 24. Mai 2026 immer dienstags bis sonntags von 11 bis 18 Uhr zu sehen. Der Eintritt kostet 6 Euro und 4 Euro ermäßigt. Anhand von Führungen und Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden verschiedene Betrachtungsweisen der Kunstwerke dem interessierten Publikum nähergebracht. Termine dazu sind unter www.kunsthalle-rostock.de zu finden. Immer dienstags um 16 Uhr findet eine öffentliche Führung durch die Ausstellung „Die 3. Dimension - Skulpturen aus der Sammlung“ statt.



50 Jahre Kunsthalle Rostock - Ausstellungsansicht

Foto: Fritz Beise/ Kunsthalle Rostock

Volkshochschule im März

Politik, Gesellschaft, Umwelt

Heizung Warmwasser - Optimierung von Heizung und Warmwasser - Kurs-Nr. 26F104ET05 - Vortrag und Beratung
am Dienstag, 3. März, von 10.30 bis 12.45 Uhr, 1 x 3 Kursstunden, Entgelt: frei

Alltagssessen und Luxusgut - Iss was?! Alltagssessen und Luxusgut - Kurs-Nr. 26F1040012 - Kurs
am Donnerstag, 5. März, von 17.30 bis 19 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: frei

Stadtsafari Frühling - Stadtsafari Rostock: Frühlingserwachen in der Stadt - Kurs-Nr. 26F1040008 - Kurs
am Dienstag, 10. März, von 17 bis 18.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: frei

Grundbuch - Das „heilige Buch“ des Immobilienrechts: Das Grundbuch einfach erklärt* - Kurs-Nr. 26F1030007 - Tageskurs
am Mittwoch, 11. März, von 18 bis 19.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 10 Euro

Danpower Heizkraftwerk: „Wie Hausmüll 1000°C im Kessel erzeugen und was daraus wird“ - Führung durch das Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerk Rostock - Kurs-Nr. 26F104ET12
am Donnerstag, 12. März, von 17 bis 18.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Treffpunkt: Danpower New Energy, Ost-West-Straße 25 bei der Waage, Entgelt: frei

Prompting - Die effektive Kommunikation mit der KI* - Kurs-Nr. 26F1000002 - Online-Vortrag
am Sonnabend, 14. März, von 10 bis 12.30 Uhr, 1 x 3 Kursstunden, Entgelt: 16,50 Euro (*keine Ermäßigung)

Fit für Projekte - Von der Idee zur Umsetzung* - Kurs-Nr. 26F1030012 - Schnupperkurs
am Dienstag, 17. März, von 17 bis 19.15 Uhr, 1 x 3 Kursstunden, Entgelt: 18 Euro (*keine Ermäßigung)

Klima und Eigenanbau: Für mehr Klimaschutz - was wir dafür tun können - Kurs-Nr. 26F1040003 - Online-Vortrag
am Mittwoch, 18. März, von 18 bis 19.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: frei

Liebe Mama - es war längst nicht alles gut! - Kriegsenkel und ihre Mütter: Liebe, Wut und Bauchschmerzen* - Kurs-Nr. 26F1000001 - Seminar
am Sonnabend, 21. März, von 9.30 bis 16 Uhr, 1 x 8 Kursstunden, Entgelt: 50 Euro

Strong Boundaries, Strong Leadership - Selbstbehauptung und Empowerment für Frauen/FLINTA* in Führungspositionen- Kurs-Nr. 26F1060004 - Workshop
am Sonnabend, 21. März, von 9.45 bis 13 Uhr, 1 x 4 Kursstunden, Entgelt: 52 Euro

Dämmung Heizung - Clever gemacht - erst die Dämmung, dann die neue Hei-

zung - Kurs-Nr. 26F104ET07 - Vortrag und Beratung

am Montag, 23. März, von 14 bis 15.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: frei

Energiesparen mit Solarwärme - Kurs-Nr. 26F104ET06 - Vortrag und Beratung
am Dienstag, 24. März, von 10.30 bis 12.45 Uhr, 1 x 3 Kursstunden, Entgelt: frei

Rechtsfragen des Alltags - Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung* - Kurs-Nr. 26F1030008 -
am Mittwoch, 25. März, von 17.15 bis 18.45 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 10 Euro

E: rebus Wasserstoff ÖPNV - Mobilität neu gedacht - Betriebsführung zur Wasserstofftechnologie bei rebus in Güstrow - Kurs-Nr. 26F104ET15 -
am Mittwoch, 25. März, von 15 bis 16 Uhr, 1 x 1 Zeitstunde, Entgelt: frei

Organtransplantation kompakt - Kurs-Nr. 26F1040003 - Vortrag
am Donnerstag, 26. März, von 17 bis 19.15 Uhr, x 3 Kursstunden, Entgelt: frei

Kultur - Gestalten

Malen mit Aquarellfarben - Zeichnung und Malerei für Anfänger - Kurs-Nr. 26F227MZ18 - Kurs
ab 4. März, mittwochs, 14 bis 16.15 Uhr, 15 x 3 Kursstunden, Entgelt: 207 Euro

Nähen - „Leute machen Kleider“ - Nähen für Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene
Kurs-Nr. 26F229NM22 - Kurs
ab 4. März mittwochs von 17.30 bis 19.45 Uhr,

Kurs-Nr. 26F229NM24 - Kurs
ab 6. März freitags von 17 bis 19.15 Uhr, je Kurs 6 x 3 Kursstunden, Entgelt: 113,40 Euro

Art Journaling - Mein kreatives Tagebuch - Kurs-Nr. 26F2000001 - Kurs
ab 5. März donnerstags von 18.15 bis 19.45 Uhr, 6 x 2 Kursstunden, Entgelt: 60 Euro

Häuser mit Charakter: Von Architektur zur Atmosphäre in Aquarell - Kurs-Nr. 26F227MZ07 - Kurs
ab 5. März donnerstags von 19 bis 21.15 Uhr, 6 x 3 Kursstunden, Entgelt: 90 Euro

Näherwerkstatt - Kurs-Nr. 26F229NM17 - Kurs
ab 6. März freitags von 14.30 bis 16.45 Uhr, 6 x 3 Kursstunden, Entgelt: 113,40 Euro

Nähen Dessous Bademode - Dessous und Bademode nähen - Fachwissen, Passform und Praxis- Kurs-Nr. 26F229NM02 - Kurs
ab 9. März montags von 17 bis 19.45 Uhr, 3 x 3 Kursstunden, Entgelt: 88,20 Euro

Adobe Lightroom - Fotos organisieren und bearbeiten- Kurs-Nr. 26F228FO02 - Kurs
am Sonnabend, 21. März, von 9 bis 14 Uhr, 1 x 6 Kursstunden, Entgelt: 42 Euro

Gesundheit

Klare Kommunikation mit THE WORK OF BYRON KATIE - in Beziehung mit anderen und zu sich selbst - Kurs-Nr. 26F336GV06 - Kurs

ab 9. März montags von 16.30 bis 18 Uhr, 3 x 2 Kursstunden, Entgelt: 33 Euro

Entscheidungen treffen leicht gemacht* Kurs-Nr. 26F336GV10 - Workshop am Dienstag, 17. März, von 17 bis 18.30 Uhr,

Kurs-Nr. 26F336GV08 - Workshop am Sonnabend, 21. März, von 10 bis 11.30 Uhr je Kurs 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 12 Euro

Nordic Walking - Technik-Training für Einsteiger - Kurs-Nr. 26F302PH06 - Wochenendkurs
am Freitag, 20. März, von 13 bis 16 Uhr, und Sonnabend, 21. März, 2 x 4 Kursstunden, Entgelt: 48 Euro

Atemübungen des Yoga: Pranayama*- Kurs-Nr. 26F301RM07 - Kurs
am Sonnabend, 21. März, von 9 bis 12 Uhr, 1 x 4 Kursstunden, Entgelt: 20 Euro

Pilates: Kompakt am Wochenende* - Kurs-Nr. 26F302PE05 - Kurs
am Sonnabend, 21. März, von 10 bis 13 Uhr, 1 x 4 Kursstunden, Entgelt: 26 Euro

Sprachen

Italienisch A1 - 1. Semester - (ohne Vorkenntnisse) - Kurs-Nr. 26F4090202 - Kurs
ab 9. März montags von 15 bis 16.30 Uhr, 12 x 2 Kursstunden, Entgelt: 108 Euro

Umgang mit Hörbehinderten- Einstiegs-kurs - Kurs-Nr. 26F4280202 - Kurs
ab 9. März montags von 17 bis 20.15 Uhr, 5 x 4 Kursstunden, Entgelt: 120 Euro

Arbeit und Beruf

Apple - Fortgeschritten - iPhone + iPad im Alltag souverän nutzen - Kenntnisse, Fähigkeiten erweitern* - Kurs-Nr. 26F501003 - Kurs
am Dienstag, 10. März, von 9 bis 12.45 Uhr, Entgelt: 22,50 Euro (*keine Ermäßigung)

Schulabschlüsse/ Grundbildung

Ab sofort sofort werden Anmeldungen zu Beratungsgesprächen im 2. Bildungsweg entgegengenommen.

Sofern kein anderer Ort angegeben ist, finden die Veranstaltungen in der Volkshochschule Rostock, Am Kabutzenhof 20 a, 18057 Rostock, statt.
Anmeldungen und weitere Informationen:
Tel. 0381 381-4300
www.vhs-hro.de

Heimat zwischen Hafen und Horizont

Bundesweiter Tag der Archive am 7. März auch im Stadtarchiv Rostock

Bei einem Umzug in eine andere Stadt gibt es viel zu beachten: Formalitäten, neue Wege, neue Menschen und noch so viel mehr.

Doch wann (wenn überhaupt) wird die neue Umgebung zu einer neuen „Heimat“? Und was heißt das im Einzelnen? Ist die Heimat ein Ort, ein Gefühl, bleibt sie an einem Platz oder nimmt man sie mit? Bleibt man dem Alten verbunden oder lässt man sich auf das Neue ein?

Schon in der Vergangenheit stellten sich zahlreiche Menschen diese Frage. Und eben darum geht es am bundesweiten Tag der Archive, der dieses Jahr am 7. März mit dem Thema „Alte Heimat – Neue Heimat“ stattfindet. Auch dieses Jahr wird sich das Stadtarchiv mit einem eigenen Programm beteiligen – und lädt alle Interessierten herzlich ein.

Neben Führungen durch die sonst unzugänglichen Magazinräume des ältesten Ar-

chivzweckbaus Mecklenburgs wird im Lesesaal eine Ausstellung zu einzelnen Aspekten des Themas präsentiert. Ausgehend von denen, die auszogen, um Hunger, Leibeigenschaft und Armut zu entgehen, über die Flüchtlinge (von der DDR-Führung stets „Umsiedler“ genannt), die nach dem Zweiten Weltkrieg ein neues Zuhause finden mussten, bis hin zu den Vertragsarbeitern aus Angola, Vietnam und Algerien, die nach und nach heimisch an der Ostsee wurden, zeigen die Originalexponate



Empfang der Exil-Chilenen im Hotel Warnow, 1974.

Foto: Stadtarchiv

aus dem Archiv den Umgang mit der neuen und alten „Heimat Rostock“.

Ein besonderes Beispiel bildete eine Gruppe von etwa 40 Chilenen, die 1973 als politische Flüchtlinge nach dem Putsch gegen die Regierung Salvador Allendes nach Rostock kamen. Unter ihnen waren auch Mitglieder des Teatro Nuevo Popular, die ein Jahr später das Teatro Lautaro gründeten und mit diesem am Volkstheater mitwirkten.

Der Tag der Archive findet in diesem Jahr am Sonnabend, 7. März 2026, von 10 bis 15 Uhr in den Räumlichkeiten des Stadtarchivs, Hinter dem Rathaus 5, statt. Führungen werden jeweils zur vollen und zur halben Stunde angeboten (Beginn der letzten Führung 14 Uhr). Eine Anmeldung zum Tag der Archive ist nicht erforderlich. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass das Stadtarchiv nicht barrierefrei ist.

Darüber hinaus werden wieder



Menschen im Umsiedlerlager Dierkow, 1946. Foto: Stadtarchiv

Workshops zu den Themen Familienforschung (18. März) und Paläographie (25. März) angeboten, die historisch Interessierten Einstiegshilfen und Vorbereitungen für eigene Forschungen geben sollen. Die Workshops finden jeweils von 13.30 bis 15.30 Uhr im Lesesaal des Stadtarchivs statt. Die Angebote sind kostenlos, aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist aber eine Anmeldung per E-Mail erforderlich (stadtarchiv@rostock.de).

Sebastian Eichler

Öffentliche Bekanntmachungen

im Internet unter www.rostock/bekanntmachungen

Im Zeitraum vom 21. Januar bis 15. Februar 2026 sind im Internet unter der Adresse www.rostock.de/bekanntmachungen folgende Veröffentlichungen (außer Öffentlichen Zustellungen) erfolgt:

- Öffentliche Bekanntmachung der Satzung des Jugendamtes der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (13.02.2026)
- Öffentliche Bekanntmachung über den Antrag auf Einziehung einer Teilfläche der Platzfläche „Stadtteilplatz/ Marktplatz“ in Biestow in Rostock (10.02.2026)
- Öffentliche Bekanntmachung des Wasser- und Bodenverbandes „Hellbach - Conventer Niederung“ über die Termine der Gewässerschau 2026 (09.02.2026)
- Öffentliche Bekanntmachung über die Liegeplatz-Nutzungsparameter - Aktualisierung der Wassertiefen an den Liegeplätzen (28.01.2026)
- Öffentliche Bekanntmachung Verlust eines Dienstausweises (28.01.2026)
- Öffentliche Bekanntmachung der Teileinziehung einer öffentlichen Verkehrsfläche im Bereich der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (28.01.2026)
- Öffentliche Bekanntmachung der Feststellung des Jahresabschlusses 2024 der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (21.01.2026)



Herausgeberin: Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Die Oberbürgermeisterin
Presse- und Informationsstelle, Neuer Markt 1, 18055 Rostock, Telefon 381-1417, Fax 381-9130, presse@rostock.de, www.staedtischer-anzeiger.de

Verantwortlich: Ulrich Kunze

Redaktion: Kerstin Kanaa (Leitung), Josefine Rosse

Layout und Druck: LINUS WITTICH Medien KG
Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Telefon 039931/57 90, Fax 039931/5 79-30
E-Mail: info@wittich-sietow.de, www.wittich.de

Auflage: 6.000 Exemplare, **Erscheinung:** monatlich

**Mitteilungsblatt der
Hanse- und Universitätsstadt
Rostock**

Bezugsmöglichkeiten: Der Städtische Anzeiger ist kostenlos als Downloadlink-Newsletter nach vorheriger Anmeldung unter www.staedtischer-anzeiger.de zu beziehen. Druckexemplare liegen im Rathaus, Neuer Markt 1, sowie in den Ortsämtern zur kostenlosen Mitnahme aus. Nachfragen zu kostenpflichtigem Einzelbezug und Abonnement sind über die Linus Wittich Medien KG, Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Tel.: 039931 57-30, E-Mail: info@wittich-sietow.de, erhältlich. Änderungen werden vorher angekündigt. Redaktionsschluss ist eine Woche vorher. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder, Grafiken übernimmt der Verlag keine Gewähr.

Gemäß § 7 Abs. 4 des Landespressegesezes für Mecklenburg-Vorpommern vom 6. Juni 1993 wird darauf hingewiesen, dass Gesellschafter des Verlages und der Druckerei letztlich sind: Katharina Wittich, Georgia Wittich-Menne und Andrea Wittich-Bonk.



LINUS WITTICH
Lokal informiert, Druck, Internet, Mobil.

Sitzungskalender März 2026

(Stand: 15. Februar 2026)

Dienstag, 3. März 2026

16 Uhr

Jugendhilfeausschuss
Bürgerschaftssaal, Rathaus,
Neuer Markt 1

18 Uhr

Ortsbeirat Brinckmansdorf
Sitzungsort noch offen
18.30 Uhr
Ortsbeirat Schmarl
Haus 12, Am Schmarler Bach 1
18.30 Uhr
Ortsbeirat Dierkow-Ost, Dierkow-West
Galerie, Musikgymnasium Käthe Kollwitz,
Heinrich-Tessenow-Straße 47

Mittwoch, 4. März 2026

16 Uhr

Sitzung der Bürger-
schaft
Livestream bei
YouTube unter
[https://www.youtube.com/
watch?v=tHC1YRJdT1g](https://www.youtube.com/watch?v=tHC1YRJdT1g)
Bürgerschaftssaal, Rathaus,
Neuer Markt 1



Donnerstag, 5. März 2026

18 Uhr

Ortsbeirat Südstadt
Stadtteil- und Begegnungszentrum
„Heizhaus“ Südstadt, Tychsenstraße 22

18 Uhr

Ortsbeirat Lütten Klein
Mehrgenerationenhaus,
Danziger Straße 45 d

18 Uhr

Ortsbeirat Gartenstadt/ Stadtweide
Beratungsraum, Amt für Stadtgrün,
Naturschutz und Friedhofswesen,
Am Westfriedhof 2

18 Uhr

Migrantenrat
Beratungsraum 1a, Rathausanbau,
Neuer Markt 1

Dienstag, 10. März 2026

18.30 Uhr

Ortsbeirat Evershagen
Mehrgenerationenhaus Evershagen,
Maxim-Gorki-Straße 52

18.30 Uhr

Ortsbeirat Dierkow-Neu
Beratungsraum, Stadtteil- und
Begegnungszentrum Dierkow,
Kurt-Schumacher-Ring 160

18.30 Uhr

Ortsbeirat Seebad Warnemünde,
Seebad Diedrichshagen
Cafeteria, Bildungs- und
Konferenzzentrum,
Friedrich-Barnewitz-Straße 5
18.30 Uhr

Ortsbeirat Reutershagen
Sitzungsort noch offen

Mittwoch, 11. März 2026

17 Uhr

Klinikausschusses
Sitzungsort noch offen
17 Uhr

Ortsbeirat Seebad Markgrafenheide,
Seebad Hohe Düne, Hinrichshagen,
Wiethagen, Torfbrücke
Heidehaus Markgrafenheide,
Warnemünder Straße 3

19 Uhr

Ortsbeirat Stadtmitte
Beratungsraum 1a/b Rathausanbau,
Neuer Markt 1

Donnerstag, 12. März 2026

17 Uhr

Stadtentwicklungs- und
Umweltausschusses (Bedarftermin)
Beratungsraum 1a/b, Rathausanbau,
Neuer Markt 1

Dienstag, 17. März 2026

17 Uhr

Bau- und Liegenschaftsausschusses
Beratungsraum E 31,
Haus des Bauens und der Umwelt,
Holbeinplatz 14

18.30 Uhr

Ortsbeirat Hansaviertel
Club der Volkssolidarität Hansaviertel,
Bremer Straße 24

18.30 Uhr

Ortsbeirat Groß Klein
Beratungsraum, Stadtteil- und
Begegnungszentrum „Bürgerhus“,
Gerüstbauerring 27

19 Uhr

Ortsbeirat Biestow
Beratungsraum, Stadtamt Südstadt,
Charles-Darwin-Ring 6

Mittwoch, 18. März 2026

17 Uhr

KOE-Ausschusses
Beratungsraum Nr. 3.11, KOE,
Ulmenstraße 44

Donnerstag, 19. März 2026

14 Uhr

Seniorenbeirat
Beratungsraum 1a/b, Rathausanbau,
Neuer Markt 1

16 Uhr

Rostocker Fahrradforum
Beratungsraum E 31, Haus des Bauens
und der Umwelt, Holbeinplatz 14

18.30 Uhr

Ortsbeirat Toitenwinkel
Beratungsraum, Ortsamt Ost,
Jawaharlal-Nehru-Straße 31



Die „obere Beamtenlaufbahn“ zwischen
historischem Rathaus und Stadthaus führt
über die Straße Hinter dem Rathaus.

Foto: Presse- und Informationsstelle

Freitag, 20. März 2026

14 Uhr

Planungs- und Gestaltungsbeirat
Rathaushalle, Rathaus, Neuer Markt 1

Dienstag, 24. März 2026

17 Uhr

Personalausschusses
Beratungsraum 2, Rathaus,
Neuer Markt 1

18.30 Uhr

Ortsbeirat Gehlsdorf, Hinrichsdorf,
Krummendorf, Nienhagen, Peez,
Stuthof, Jürgeshof
Speisesaal Michaelwerk,
Evangelische Stiftung Michaelshof,
Fährstraße 25

Mittwoch, 25. März 2026

19 Uhr

Ortsbeirat Kröpeliner-Tor-Vorstadt
Aula der Volkshochschule,
Am Kabutzenhof 20 A

Donnerstag, 26. März 2026

17 Uhr

Stadtentwicklungs- und
Umweltausschusses
Beratungsraum 1a/b Rathausanbau,
Neuer Markt 1

17 Uhr

Kulturausschusses
Beratungsraum 2, Rathaus,
Neuer Markt 1

Dienstag, 31. März 2026

18.30 Uhr

Ortsbeirat Lichtenhagen
Kolping Initiative Lichtenhagen,
Eutiner Straße 20

Die Sitzungen sind überwiegend öffentlich, eventuell ist jedoch aus Platzgründen eine vorherige Anmeldung erforderlich. Bitte informieren Sie sich dazu und zu möglicherweise aktuell geänderten Zeiten und Orten der Sitzungen, zu Tagesordnungen und öffentlichen Sitzungsvorlagen unter www.rostock.de/ksd.